IMT Nuremberg Archives

H – 3608

International Court of Justice

H3608 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 4 August 1948

I certify that Document Number 1809-PS was introduced into evidence as Exhibit Number GB-88 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3608 - 0003

# C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 1809-PS No. GB-88 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 4 August 1948

Des exemplaires de
trop faits par le
Nederlandse Documenten-
reproductie, Valeriusstraat,
en janvier 1969
(Demandés de la part de
M. de Jong, Directeur
Rijksinstituut voor
Oorlogsdocumentatie,
Amsterdam)

10/,

RB

44

H-3608 / 1809 PS / GB88

H3608 – 0004

H3608 -0005



Führer fragen. 1 Woche will es Chef Tr Westen freihaben (225 Züge).

70 Züge stehen den Armeen zur Verfügung.

Für 2.Staffel 315 Züge nötig. Am A-Tag wird Befehl dazu gegeben.

Dann noch 3., 4., 5.Staffel.

Gesamtzahl 660 Züge einschl. 80 für Pz u. 70 für Armeen (darunter 10 000 Wehrmachtwagen). Im ganzen 60 Züge weniger als bisher bereit.

Luftschutz.

Munitionszug hat keinen bes. Schutz. Setzt man MG-Wagen ein, dann macht man den Flieger aufmerksam, daß das ein wichtiger Zug ist. Am besten greift den Flieger die Welle vor dem Zug an. Munit.-Züge stehen oft wochenlang, Schutzpersonal vergessen.

Territorium von Munit-Zügen Verteilerbahnhöfe, Abstellgebiete, Marke verteilt und geschützt.

Sammelbahnhöfe sind in Sammelgebiete erweitert.

Instandsetzungstrupp sind im gefährlichsten Gebiet zwischen Rhein und Linie Kassel - Hannover bereitgestellt.

Ruhrgebiet hat 15 Möglichkeiten auszuweichen.

Rumänen wollen Hilfe an Schienenmaterial (aus Polen).

In der Fertigung bis Ende 40 1340 Lokomotiven und 40 000 Wagen, kann auch Anfang 41 werden. Bestand 23 000 Maschinen, davon 8000 schw. Güterzugmaschinen für Wehrmachttransporte. Wird nur den Ausfall decken.

4.2.:

Gibt es Reaktivierung beim Kriegsgericht ?

H3608 - 0006

Bodensch.: M.Gr.C darf am A-1 Tag keinen Zauber machen.

Führer genehmigt, daß die 225 Bereitschaftszüge bis zum 12.2. vom Transportchef anderweitig eingesetzt werden dürfen.

Vorschlag an den Führer über Weiterführung des Luftkrieges in der 30-Meilenzone. Führer billigt Vorschlag und spricht nachmittags mit Außenminister.

5.2.1 Sonderstab "Weserübung" tritt zusammen und wird vom Chef OKW begrüßt und eingewiesen.

Vertreter der Luftwaffe fehlt noch.

6.2.1 Verbrauch an Vergaserkraftstoff nicht geringer. Bestände weiter um 30 000 t abgesunken.

Täuschung auch von OKW,

Abt. Reinicke u. Thomas d.h. Chef OKW,

W Pr d.h. Chef WFA.

Führer fährt abds. ab.

15.30 Uhr Besprechung mit General Jeschonnek, Oberst v. Walden und Oberst Warlimont.

Luftwaffe bringt vor:

Bleibt die X-Zeit wie bisher ? ja! Täuschungsaktion bei M.Gr.C am A-1 Tag nicht tragbar. (Kommt auch nicht in Frage.) Marine kein Interesse an Walcheren. Sieht keine Gefahr von engl. Seite. Neuer Gedanke, nur H u. Weserübung allein zu machen und Belgien seine Neutralität für Kriegsdauer zu garantieren.

Fall Eisberg nochmal mit Chef OKW besprochen.



037510

H3608 - 0007



8.2.: Chef des Transportwesens berichtet: Reichsbahn gibt jetzt zu, daß sie eine zusätzliche Belastung zur Zeit nicht verträgt. Sie ist nicht kriegsbereit. Obwohl sie kaum militärische Forderungen hat, kann sie z.Zt. die Wirtschaft nicht versorgen.

Es liegt jetzt nur an den Lokomotiven, Wagen stehen genug herum.

Verkehr 80 % Eisenbahn,
18 % Schiffahrt,
2 % Kraftwagen.

Aus Schiffahrt muß das Doppelte herausgeholt werden.

Rundfunkempfänger können ohne bes. Schwierigkeiten in Sender verwandelt werden.

Paris wahrscheinlich nur von Gen. F/.....t, Rue de Louvre.

9.2.: Chef OKW 10 Uhr bei Feldm. Göring. Pressevertreter aus Protektorat können an den Westwall gebracht werden. (Führer am 10.2. genehmigt.)

10.2.: Die schwierige Lage im Transportwesen wird von mir sämtlichen dem Chef OKW vorgelegt.

13 Uhr Besprechung Führer mit General Halder. Vorher Besichtigung des 4,7 Tankjägers am Panzerfw.I Fahrgestell befriedigt.

Feldm. hat erklärt, daß er bei Nacht doch starten kann. Einflug gegen ..... von See aus.

Im Weltkrieg haben wir 28 000 t abgeworfen.

Luft will also nicht vorverlegen, sondern lieber bei Nacht starten. Lüttich und EE soll nicht überflogen

H3608 - 0008



werden, um dort nicht zu alarmieren.

113 000 Lastwagen laufen in d. W.....

45 000 sind davon für Kommando geeignet.

4 000 Pkw können wir erzeugen.

Führer sagt, er habe Todt das ganze, auch sein eingespartes Risen weggenommen worden (mit dem wollte er noch 3000 Stücke bauen).

Zum 1.Mal den Führer eindringlicher die Transport-, Kraftfahrzeug- und Betriebsstoffl[illegible] vorgetragen.

Führer genehmigt, daß die 225 Züge für 1.Welle der OKH-Reserven dem Transportchef noch weiterhin freigegeben werden.

11.2.: Erste Nachricht aus Frankreich über unsere Truppenbewegungen und Verstärkungen im Westen, die schon am 1.2. beendet waren.

12.2.: Führer erkältet. Kein Vortrag.

13.2.: Die vom Heer angeforderte Übersicht über die Stärke der Armeen und Kdo. getrennt nach Btn. Btlen u. Kampfwagen, veranlaßt den Führer erneut die Schwerpunktfrage aufzurollen.

Er sagt:

Masse der Geschützkampfwagen ist vergeudet an nicht entscheidenden Stellen.

Pz.Div. bei 4.Armee können in gesperrtem und befestigten Gebiet wenig ausrichten.

Spätestens an der Maas liegen sie fest und müssen zurückgezogen werden. Bei 16. oder 12.Armee fehlen sie dann. Man sollte sie Richtung Sedan zusammenführen. Dort erwartet der Feind unseren Hpt.Stoß nicht. Die Dokumente der gelandeten Flieger haben ihn (den Feind) noch mehr in der Auffassung bestärkt, daß es uns nur auf den Besitz der holl. und belgischen Kanalküste ankommt.

Große Zahl der Panzer bei 8.Pz.D. wohl nicht nötig, eine 3- oder 4gliederige mot.Division mit zugeteilten Panzern müßte genügen. (Es kann sein, daß das auf einen Wunsch der SSV.Div. zurückgeht.)

Ich übergebe dem Führer eine Zusammenstellung aus der man ersehen kann, in welch hohem Maße eine Schwerpunktbildung südlich der Linie Lüttich - Namur möglich ist (mindestens die 5fache Stärke der nördlich dieser Linie angesetzten Kräfte). Ich mache darauf aufmerksam, daß der Stoß auf Sedan ein operativer Schleichweg ist, auf dem man durch den Kriegsgott erwischt werden kann. Tritt der Franzose aus der Südflanke an, so muß man nach Süden eindrehen.

Führer hält es immer noch für möglich, daß der Feind überhaupt nicht antritt. Automatisch wird er es nicht tun. Nach einem halben Tag können die Nachrichten aus Holland und Belgien schon so bedrohlich sein, daß er beschließt, stehen zu bleiben.

Ich glaube das nicht.

17.30 Uhr Oberst v. Greifenberg u. Oberstlt. Heusinger bestellt, um diese Fragen zu besprechen.

037513



H3608 – 0009

H3608 – 0010



Führer spricht sich gegen das Tragen feldgrauer Uniformen durch Leute aus, die nicht beim Heere oder im Führerhauptquartier sind. Weist auf Schonung der Kraftwagen und Betriebsstoff hin. Größere Geschwindigkeit bringt doppelten Reifenverbrauch.

Chef OKW erkältet, bleibt daheim zu Hause.

Durch Admiral Canaris erfahren, daß Staffel Rewel mit Masse von Bulgarien aus gegen den Kaukasus angesetzt werden soll. L muß klären, von wem dieser abwegige Gedanke stammt.

Fragen an Chef Op.Abt.: Frage, ob genügend Flaggentuch vorhanden ? Stellungswechsel OKH.

Eigene Truppe wird bezeichnet

a) vordere Linie weiß,

b) in Spitze der Komp.Gefechtsstände Hakenkreuzfahne,

c) rückwärtige Teile gelbes Rechteck.

17.30 Uhr an Oberst Warlimont, v. Greiffenberg und Oberstlt. Heusinger Gedanken des Führers übermittelt. Antwort erbeten, wie weiter vorgegangen werden soll.

14.2.: Anlage Ziegenberg nachrichtentechnisch nicht vor Juni fertig. Notanlage kann Mitte März in Ordnung sein, dann muß aber L in Rauheim sein oder im Zug.

Oberst Schmundt muß Personalverteilung an WNV geben.

Kredit-Vorschuß aus Wifo-Beständen jetzt an WNV, später an Wifo zurück.

pol.Aktion wegen der dauernden Zunahme der Grenzsperren ? in Luxemburg.

037514

Dr. Dorpmüller telegraphiert an Chef Transportwesen:
Lage der Reichsbahn erfordert alle nicht lebenswichtigen Transporte der Wehrmacht bis zum Eintritt wärmerer Witterung einzustellen.

15.2.: Führer billigt meinen Artikel über den finnisch-sowjetrussischen Konflikt. Soll im VB. erscheinen. Rückstau der Bahn um 200 Züge zugenommen.

Sicherheit, daß der V. nichts passiert. Anweisung an 18.Armee.

16.2.: Linkes Flügelkorps der 16.Armee dem Führer bes. wichtig.

K 5 sollte zur 16.Armee und nicht zur 6.

Landung Haag .....

Fort Hendrik nehmen.

10 Div. 8.Welle (müssen 3 Bttrn. bekommen).

In Chef L erl. ... der Front darf kein ausgefallener Wagentyp sein, solange in der Wirtschaft, Luftschutz ..... noch heeresfähige Typen laufen.

Redner f. Truppen, Gefahr wenn Kdr. sich die Reden selbst bestellen.

Chef OKW

WV | Ausbildung von 300-400 Mann Postleute an Verst. landen. | jetzt noch nicht.

von Chef L 6 neue d.Konsuln in Skandinavien eingesetzt.

O. hat Befehl zu großen Angriffsvorbereitungen.

Fest Lösung Grafenwehr

Bes. Sicherung durch Abwehr.

Presse mit einspannen.

037515 - 11 -

H3608 – 0011

1804 Ps



Kleine Nachrichten in der Provinzpresse f.fdl. Nachr.Dienst. Genehmigung erbitten in Myden zu landen mit eingel. Maschinen. Ausweichvorbereitungen bei C sollen in derselben Richtung arbeiten.

W Pr. Repulse im Dock, entsetzliche Pleite dieser Meldung. Altmark in Bergen, engl. U-Boote avisiert. Burgedeyk U 48. Schulze erfolgloses (.) U-Boot.

Chef OKW Preesebesprechung b. AA.

Ob.d.M. will nochmal die Frage mit Halifax erörtern, um dann den Führer anzusprechen. Jetzt nur Minenverwendung. Ob.d.M. wird dann beim Führer die Sprache wieder darauf bringen.

L Fragen, was mit Vortrag vor Gstbs. Offzn.

17.2.: Vorfall mit dem Tankschiff Altmark. 6 Tote, 4 Schwerverletzte.

Mittags 5 neuernannte kdr. Generale und General Rommel z.Tisch beim Führer (Geyr, Manstein, Schmidt, Reinhardt, Glumne). Klagen, daß Geschütze im Pz.IV nur ..... nicht bis 2000 m haben.

Manstein trägt nach Tisch noch seine Gedanken vor über die Operationen d. H.Gr.A.

Er sagt, die Entscheidung fällt nicht westl.d.Maas, sie muß zwischen Sedan - Charleville überwunden werden.

Kommt der Feind über die Maas vor, kann man ihn schlagen und mit ihm zusammen über d. Maas. Also im Süden starke Panzer oder gar keine, was rückwärts ist, kommt nicht rechtzeitig vor.



037515

H3608 - 0012

H3608 – 0013



18.2.1 Auf Grund meiner Besprechung mit Greifenberg am 15.2. trägt Ob.d.H. und General Halder dem Führer folgende Absicht vor:

1.) Trennungslinie zw. H.Gr.A u. B in Linie Lüttich-Namur verlegen.

2.) Stärkere Massierung von Panzerkräften vor 12.u.16.Armee unter Schwächung der H.Gr.B (1.u.5.Pz.) und der Heeresres. (9.Pz.).

3.) Absicht, mit einem kleinsten Arbeitsstab doch in der Nacht vor dem A-Tag an die Front zu gehen.

Führer billigt die 3 Absichten, besteht aber darauf, daß auch in der Verteilung der schw.Panzer III, III t u. IV den zu erwartenden Aufgaben Rechnung zu tragen ist. Also keine große Zahl derartiger Panzer, wie es jetzt der Fall ist bei 8.Pz. und bei 6.Pz.Div.

19.2.1 Führer unangenehm berührt über Verhalten der Graf Spee - Leute auf Altmark. Kein Widerstand, keine engl.Verluste.

Führer drängt sehr auf Vorbereitung des Unternehmens Weserübung. Dampfer ausstatten. Verbände bereitstellen.

Will Arbeitsstab sprechen.

Ich schlage vor, einen der neuen kdrn.Generale mit seinem Stab als Führer vorzusehen, um die Vorarbeiten zu aktivieren. Führer ist einverstanden.

Ob.d.H. trägt über organisatorische Fragen vor.

20.2.1 Besprechung und Überlegungen wie Fall Weserübung durchzuführen. Einlagerung des Gerätes schon vor Heer in die



037517

Schiffe. Bestimmung der Formationen abhängig von Geräteausstattung.

15 Uhr Besprechung darüber durch Chef OKW mit General Fromm. Absicht, 2 Divisionen mit tschechischen Geräten als 2.Welle zu nehmen.

21.2.: Führer spricht mit General v. Falkenhorst, er überträgt ihm die Vorbereitung der Weserübung. Freudige Annahme durch Falkenhorst. Weisung an die 3 Wehrmachtteile.

Vorschlag Fromm, nur Einheiten mit deutschem Material zu nehmen. Also 7.Fl.Div., 22.Div., 1 Rgt.der 1.Geb.Div., 2 Divisionen der 7.Welle mot.Brigade (Schützenbrg.11 mit Kampfwagen 1).

Führer wünscht, daß westl. Anschluß der Spicherer Höhen vorgeschoben und mit Kampfständen ausgebaut wird. Oberst v. Greiffenberg übermittelt.

22.2.: Führer äußert die Absicht, über Sonntag nach München zu fahren.

Er will nicht nach Ziegenberg bei Beginn der Operationen sondern nach Felsennest.

Oberst Juppe beauftragt,

a) eine Skizze des Führungsnetzes zeichnen zu lassen,

b) zu überlegen, wie Felsennest und Umgebung nachrichtentechnisch weiter ausgebaut werden kann.

Freg.Kpt. Junge unterrichtet über beabsichtigte Vortragspunkte d. Ob.d.M. Wichtig 3 Punkte:

Oberst v. Greiffenberg verständigt.

a) U-Boote ins Mittelmeer,

b) estnische U-Boote.

037516



H3608 - 0014

c) Differenz Marine - Luftwaffe über zeitl. Beginn des Minenwerfens. Luft ab 1.5. mit 3000, Marine mit He 115 schon jetzt.

18.45 Uhr Chef OKW unterrichtet.

Mittags: Todt trägt Führer vor wegen Anschluß Schienenbahnen. Führer einverstanden, daß erweiterter Anschluß fristmäßig gebaut wird.

23.2.: Ob.d.M. meldet, daß heute Nacht 2 Zerstörer durch eigene Flieger versenkt wurden (Lebersicht Maas und )
Ob.d.M. betont, das sei die Folge einer nicht einheitl. Führung des Seekrieges, gleichgültig ob er unter, auf oder über dem Wasser geführt wird. Man bemühe sich, nicht aufzuregen; was soll erst sein, wenn schwere Verluste.
Führer braust auf - mit Recht. Er sagt, wenn die ganze Flotte im Kampf mit dem Feind versenkt, so würde ich nichts sagen, aber wenn es durch mangelnde Verständigung geschieht, so ist das unerhört.

Betriebsstoffreserve f. Yfs.

24.2.: Klarstellen, ob Marine jetzt schon Minen werfen darf.
Wer fragt bei Duce, ob eigene U-Boote im Mittelmeer ?

Engel berichtet über Erkundungsergebnisse Todt und Schumann. Dieser ruft von München an. Führer hat Ausbau Felsennest befohlen für WFA und L. Zug Heinrich soll ostw. des Rheins bleiben.

OKH so stark als möglich in Flüsterei.



037519

H3608 – 0015

Gstbsoffz. u. Nachr.Offz. sollen am 26.2. nach Felsennest fahren. Dort mit Todt erkunden.

14.30 Uhr mündlich an Chef Operat.Abt. u. Obstlt.Heusinger übermittelt, Chef OKW verständigt.

Stab Falkenhorst trifft in Berlin ein und nimmt Arbeit auf. XXI.A.K.

25.2.: Beunruhigende Nachrichten aus der Türkei. Verbindungen anscheinend unterbrochen.

Chef OKW unterrichtet General Halder über Absicht des Führers, in Nähe Felsennest auch einen Arbeitsstab des Ob.d.H. zu haben.

26.2.: Führer wirft die Frage auf, ob es besser ist, Weserübung vor Gelb oder nach Gelb durchzuführen.

Auftrag an Chef L diese Frage zu prüfen.

Der Führer entscheidet, daß Marine mit Minenlegen aus der Luft warten soll bis Großeinsatz durch Luft möglich (an Chef L gegeben). Mit Chef L u. Chef Stab WNV besprochen, wie Ausbau und wie Unterkunft der L in der Nähe von Felsennest im Beginn. L nach Rodert oder Münstereifel oder Zug in der Nähe.

27.2.: 60 to Flugblätter sollen abgeworfen werden in der nächsten Zeit. Führer billigt Zeittafel, will aber Aufruf an die Wehrmacht nicht an dem A-Tag von hier ausgeben.

28.2.: Ich schlage Chef OKW und dann dem Führer vor: Fall Gelb und Weserübung müssen so vorbereitet werden, daß sie



H3608 -0016

zeitlich und kräftemäßig voneinander unabhängig werden. Führer ist sehr einverstanden wenn es irgend möglich ist.

15 Uhr, Stab Falkenhorst trägt bisherige Vorarbeiten vor. Dabei wird ihm von mir die neue Grundlage der Vorarbeit auseinandergesetzt.

Kräftevorschlag für

N 4 Fallsch.Komp. 22.JD. ohne JR 16
2 Geb.Div. - 2 Div. 7.Welle

D 1 Gen.Kdo. pol.Div.
1 Div. 3.Welle
Landesschütz.Div.

fraglich, ob verst. 11.Schützenbrig. zur Gruppe D und dann zu N oder gleich zu N soll.

Vorschlag an Luftstreitkräften zu hoch.

29.2.1 15 Uhr, Vortrag Stab Falkenhorst mit Kranke, Buschenhagen, Knaus sehr befriedigend für den Führer. Dieser ist mit Vorschlägen einverstanden.

Führer wünscht noch reprüsentative Gruppe in Kopenhagen und genaue Ausarbeitung, wie durch Stoßtruppunternehmen die einzelnen Küstenbttn. zu nehmen sind. Chef L angewiesen, sofort den Befehl an H, M und Luft auszufertigen und Chef WZ Befehl über Verstärkung des Stabes.

Auf meinen Vorschlag sofort Transportschiffe ausrüsten und mit ihnen Pferde aus Ostpreußen holen.

13 Uhr, Auftrag an Juppe: Felsennest beschleunigt, 11.3., nach kleiner Lösung (Arbeitsstab d. Ob.d.H. in Föraterei) auszubauen und gleichzeitig große Lösung (OKH mit Op.Abt. und Teilen O.A.IV).



H3608 – 0017

Abds. neuer Befehl über Kräftebedarf des Stabes und Anforderung an die Wehrmachtteile.

1.3.: Sturm beim Ob.d.H. über Abstellungen. Rücksprache mit Chef OKW.

Rücksprache von mir mit Jeschonnek, Verminderung der Anforderungen.

2.3.: Einigung mit Heer. Generalfeldm. tobt und wird unfreundlich gegen Chef OKW, geht 13 Uhr zum Führer. Nachm. ergeht neue Anforderung, die nach Rücksprache mit Heer und Luftwaffe etwas vermindert wird.

11 Uhr: Unterstaatssekr. Wellde beim Führer.

Neuer Munitionsminister steht in Aussicht, da Führer mit Geräte- und Munit.-Fertigung unzufrieden ist.

Schreiben Chef OKW an Generalfeldmarschall.

3.3.: Führer spricht sich sehr scharf über die Notwendigkeit aus, rasch und stark in N aufzutreten. Keine Verzögerung durch Wehrmachtteile. Größte Beschleunigung ist erforderlich.

Ob.d.L. wendet sich gegen jede Unterstellung von Verbänden der Luftwaffe unter XXI.A.K.

Führer entschließt sich, Weserübung vor Gelb zu machen mit einigen Tagen Zwischenraum.

4.3.: Aussprache mit General Jeschonnek. Alle Kräfte der Luftwaffe treten unter X.Fl.K. Dieses erhält nach Anforderung Stab XXI.A.K. seine Befehle durch Ob.d.L.



037522

H3608 – 0018

Führer befiehlt, daß Luftwaffe die Flak-Abt. für Weserübung Süd stellt.

3.Geb.Div. schon am 6.3. in Berlin.

10 Uhr: Chef L unterrichtet.

13 Uhr: Chef WNV beauftragt, Verbindungen von Falkenhorst zu uns sicherzustellen. Ersterer muß nach Lübek zum X.Fl.K.

15 Uhr: Chef WNV eingewiesen, .....zug Komp. erst nach dem X-Tag aufstellen. Vorher Ausbilfen und der Truppe einige Leute mitgeben.

17 Uhr: Gen.Bodenschatz beschwert sich über Ausschaltung Gfeldm. bei Weserübung. Kein Offz. der Luftwaffe sei vorher gefragt worden. Unterstellung untragbar.

Wut auf Generaloberst K.

Ich berichtige diesen Irrtum.

Chef OKW darauf hingewiesen, daß sich Gen.Ob. Rundstedt krank fühlen soll, will Ob.d.H. darauf ansprechen. Wenn es stimmt, müßte man rechtzeitig v.K. durch List ersetzen.

---

Himmler oder Canaris soll Leute abstellen, die sich im Haag auskennen.

Diese zu Wenninger und werden dort von Kierutz gegriffen.

Aufrufe: a) gefälschte,

b) solche, daß alles gut geht.

Student will gesonderte Aufrufe für Holland haben.



H3608 – 0019

5.3.: 15 Uhr: Große Besprechung über Seeübung mit 3 Oberbefehlshabern. Feldm. tobt sich aus, da bisher nicht befaßt. Reißt Aussprache an sich und will beweisen, daß alle bisherigen Vorarbeiten nichts taugen.

Ergebnis: a) stärkere Kräfte nach Narvik,
b) Kriegsmarine soll Schiffe in den Häfen lassen (Hipper oder Lützow in Trondheim),
c) Christiansand kann zuerst ausgespart werden,
d) 6 Div. für Norwegen vorsehen,
e) in Kopenhagen auch sofort Fuß fassen.

Anschließend tragen vor: General v. Kesselring, Student, Sp..... Richthofen, Hptm.Kcon, Oblt.Witzig über Fall Festung und Aktionen mit Segelfliegern gegen Brücken Vroenhofen und Veldwezelt sowie gegen Fort Eb.

Es werden Vorwürfe gemacht, daß die Heeresgr.B behauptet haben soll, es werde 3-4 Tage dauern bis Kräfte des Heeres das Fort angreifen können.

6.3.:

7.3.: Falkenhorst beim OKH.u.d.L. Vorbereitungen haben nun feste Gestalt angenommen. Führer unterschreibt Weisung die alle Änderungen nach der Besprechung vom 5.3. enthält. Es darf jetzt nichts mehr geändert werden.

8.3.: Besondere Anordnungen für Seeübung wünscht Führer in anderer Form, getrennt nach milit. Anweisungen die der Truppe bekannt sein müssen und nach allgemeiner Unterrichtung über das, was vom Bevollmächtigtem d. Reiches veranlaßt wird.



H3608 – 0020

Empörung des Führers, daß nach Mitteilung d.Generalfeldm. das Heer keinen Wert darauf lege, daß die Storch-Benetzungen vor linkem Flügel Armee Busch abgesetzt wird, da Divisionen erst nach mehreren Tagen dorthin kommen. Ich wende ein, daß man diese Truppe natürlich besser dort ansetzt, wo Panzer Div. rascher eintreffen.

9.3.1 Größte Empörung des Führers als er hört, daß Prinz Oskar ein Rgt. führt. Schmundt wollte gerade vortragen, daß er eine Div. bekommen soll, was er noch unterdrücken konnte.

Buschenhagen trägt mir die Vorbereitungen für V. vor und übergibt die Zeittafel.

Führer erscheint nicht zu Tisch.

8.3. abds. mache ich Chef OKW nochmals eindringlich auf den Ernst der Betriebsstofflage aufmerksam. Es ist nichts Wirksames zur Besserung geschehen. Wirtschaft verbraucht regelmäßig 80 000 to im Monat.

Dringend nötig, daß ein Generalbevollmächtigter für die Betriebsstoffbewirtschaftung eingesetzt wird (Gen. v. Schell).

10.3.1 Führer hält seine wundervolle Rede im Zeughaus zum Heldengedenktag.

Die Nachricht über die Verhandlungen Finnland - Rußland sind politisch sehr erfreulich. Die frz.Presse tobt darüber, da sie es für notwendig hält, Deutschland vom schwedischem Erz abzuschneiden. Für uns ist die Lage militärisch störend, da sie, falls ein Friedensschluß bald zustande kommt, die Motivierung für die vorbereitete Aktion



37525

H3608 - 0021

der Gruppe Falkenhorst schwierig wird.

11.3.1 Führer hat Bedenken gegen das eiserne Kreuz in Gold (Farbwirkung schwarz - gold), da es ein Verlassen der Tradition bedeutet. Lieber dann einen neuen Orden.

Dagegen ist er mit Eichenlaub zum Ritterkreuz einverstanden. Chef OKW legt Liste der in der Wehrmacht vorhandenen Panzer vor.

Führer will grundsätzliche Regelung, daß in der Wehrmacht und in der Beamtenschaft nur Leute angestellt werden, die nicht international verseppt sind. Die Gefahr, daß sie in große Gewissenskonflikte kommen, ist zu groß.

Zeittafel dem Führer vorgetragen (für Weserübung). Ebenso die bes.Anordnungen, die der Führer mitnimmt.

12.3.1 Führer sehr befriedigt über Besprechung Ribbentrops in Rom. Duce bleibt bei der Stange, will Führer nächste Woche persönlich am Brenner sprechen. Friedensschluß Finnland - Rußland nimmt England, aber auch uns die politische Grundlage zur Festsetzung in N.

Vorbereitungen soweit fertig, daß 20.3. X-Tag sein könnte. Eislage zwingt aber zur Verschiebung um 1-2 Tage.

13.3.1 Führer gibt Befehl zur "W" noch nicht. Er ist noch auf der Suche nach einer Begründung.

14.3.1 Engländer überwachen Nordsee mit 15-16 U-Booten, Grund zweifelhaft, Sicherung eigener oder Verhinderung deutscher Aktion. Führer noch nicht entschlossen, wie Weserübung zu begründen. Falsche Nachricht in amerik.Presse.



H3608 - 0022

Ob.d.H. ist zweifelhaft, ob es jetzt noch wichtig ist, in N. das ..... zu spielen. Fraglich, ob man nicht Gelb von Wesprühung machen soll. Gefahr, daß dann Engländer sofort in Norw. Fußfassen, da wir mit Neutralitätsverletzung begonnen.

Mittags Colin Roß b. Führer. Interessante Ausführungen über Japan - China und Rußland.

15.3.: Führer wünscht Unterlagen für Besprechung mit Duce am 18.3.:

1.) Karte der eigenen Kräfteverteilung im großen (207 Div.)

2.) Karten über fdl. u. neutrale Kräfteverteilung.
Frankreich, England, Holland, Belgien, Schweiz, Norwegen, Dänemark, Schweden, Ungarn.

3.) Abschlußkarte finn. - russischer Konflikt.

4.) Stärke der eigenen Luftwaffe.

13.30 Uhr: Frühstück mit H.Gr.A und Ob.d.H. mit Genstchef.

15.00 Uhr: Vortrag des H.Gr.Befehlshabers und der Armeebefehlshaber einschl. Gruppe Kleist; sehr befriedigend.

16.3.: Sorge, daß aus abgehörten Funksprüchen zu entnehmen, die Engländer gegen Norwegen vorgehen würden. Da Engländer 7 U-Boote zurückgezogen haben, ist diese Auffassung nicht mehr wahrscheinlich.

H.Gr.B trägt über ihre Beurteilung der Lage und ihre Absichten vor.



037527

H3608 -0023

Vorbereitung im einzelnen sehr gut.

Mißstimmung über Abtrennung der 4.Armee. Wegfall der gegenseitigen Hilfe.

Mangelnde Reserven wenn 6.Armee doch zum Erfolg kommt. 6.Armee nimmt Schwerpunkt zum IV.A.K. und zieht dort auch 3 Pz.Div. im 2.Treffen nach. X.und IX.A.K. haben keinen Flakschutz.

Jeschonnek übermittelt, daß Armee Busch noch 25 Störche braucht.

17.3.: Führer fährt mittags ab zur Besprechung mit dem Duce auf dem Brenner.

Nachricht vom erfolgreichen Unternehmen der Luftwaffe gegen Scapa Flow. Führer bester Laune.

18.3.: Nichts wesentliches.

Chef L über Vortrag der Heeresbefehlshaber unterrichtet.

19.3.: Führer kommt freudestrahlend und hochbefriedigt von der Besprechung mit dem Duce zurück. Völlige Übereinstimmung. Duce entschlossen; nur langen Krieg kann er nicht führen. D. sehr beeindruckt und zustimmend zur Auffassung des Führers, daß die Entscheidung gegen Frankreich fällt. Was inzwischen an der Peripherie geschieht ohne Bedeutung. Duce zu Ciano z.Schluß "mein Entschluß ist gefaßt. Führer haben Sie gehört."

Balkan kalt und muß ruhig bleiben. Vollstes Verständnis für Zusammengehen des Führers mit Stalin.

Führer sehr gerührt über Begeisterung der Tiroler, Englandlied.



H3608 – 0024

1809 PS



Chef OKW sehr niedergeschlagen wegen Einsetzung Todt. Ich versuche, ihn davon abzubringen, auf dem "Einvernehmen" zu bestehen.

Aufgaben klar zu trennen, ist viel besser.

Die Forderungen der Wehrmacht werden vom Führer bestimmt und durch OKW an Dr. Todt übermittelt. Dieser hat Vollmachten zur Erfüllung dieser Forderungen.

20.3.: Engländer greifen in der Nacht Sylt und H./.... an. Kein Erfolg.

Mittags unterschreibt der Führer die Order, die Todt als Minister für Waffen und Munition einsetzt.

Wedel erhält Weisung von Chef OKW 40jähr. Dienstjubiläum des Ob.d.H. nur in bescheidenem Umfang zu bringen. Die Leistungen der einzelnen Persönlichkeiten werden erst in oder nach dem Kriege zu würdigen sein.

Abds. vernichtender Schlag gegen engl. Geleitzug, von dem 42 000 t großer Schiffe (10 - 12 000 t) versenkt wurden.

21.3.: Bedenken d.Grp.XXI über lange Zeit zwischen Antreten 5.30 Uhr und Abschluß der diplomatischen Aktion. Führer lehnt jedes frühere Verhandeln ab, da sonst Hilferufe an Engl. und Amerika ergehen. Wo Widerstand geleistet wird, muß er rückhaltslos gebrochen werden. Die polit. Beauftragten müssen die Ausgl. Maßnahmen auftragen und noch vergrößern.



37529

H3608 - 0025

22.3.: Führer vorgetragen, wie wir bei den beabsichtigten Besprechungen mit dem ital. Gstb. vorgehen wollen. Zuerst durch Attaché in Rom Frage, wie sie glauben, uns entlasten zu können. Dann erst übergehen auf Möglichkeit einer Operation über den Oberrhein. Gstbs.Bespr. erst wenn unsere Karten aufgedeckt sind.

Amerik.Pressevertreter besichtigen den geringen Schaden auf Sylt.

24./25.3. Führer am Obersalzberg.

Keine bes.Ereignisse.

Engländer beginnen in dänischen und norwegischen Hoheitsgewässern unsere Handelsschiffe zu belästigen oder gar zu beschießen.

26.3.: Führer zurück.

Besprechung über Termine d.Operationen. Führer hält daran fest: zuerst Gesprächung dazu dunkle Nächte nötig. Also etwa 8.-10.4. W-Tag. Gelb etwa 4-5 Tage später. Ob.d.H. trägt vor, drängt auf Beginn des Minenlegens mit Flugzeugen, da Ende April schon 1270 Minen vorhanden. Führer will noch überlegen.

27.3.: Eigenes U-Boot bei Lindesnais auf Grund geraten, ein U-Boot und Schiff 27 zu Hilfe. Sollen im Bedarfsfall um Aufenthalt in norwegischen Gewässern bitten.

14.30 Uhr Besprechung d.Führers mit Ob.d.H.u.H.Gr.O, 1.u.7.Armee.



037530

H3608 - 0026

Führer erläutert seine Absichten mit den eingreifenden Italienern. Operative Sicht Plateau von Langres.

Täuschungsaktionen für Gelb bei 1.Armee einverstanden. Angriffe beabsichtigt bei 95., 93., 75., 268., 215. u.246. Div. Diese wirken günstig, dagegen müssen Täuschungsvorhaben bei 7.Armee unterbleiben zugunsten der Vorbereitungen Braun (Ital.).

28.3.1 Duce legt Wert auf Generalstabsbesprechungen, Graziani will im April General Roatta nach B. schicken. Norweger internieren U 21, anscheinend wegen ungeschickter Äußerungen des Kdtn., der nicht Maschinenschaden sondern falsche Navigation angab. Vielleicht liegt aber auch Übersetzungsfehler vor. Einzelne Seeoffz. scheinen bezgl. Weserübung laurig zu sein u. bedürfen einer Spritze. Auch die 3 Chefs von Falkenhorst machen sich Gedanken, die nicht ihre Sache sind. Kranke sieht mehr Nachteile als Vorteile.

Führer kommt abends ins Kartenzimmer, um scharf auszusprechen, daß er sich nicht damit abfinden will, daß die Marine aus den norwegischen Häfen sofort wieder abhaut. Narvik, Trondheim und Oslo müssen von Seestreitkräften belegt bleiben. Schlechter Eindruck auf Erdtruppe.

29.3.1 Besprechung mit Ob.d.M., 12 Uhr. Will Entscheidung über Einsatz der Luftminen.

Führer spricht allein mit ihm wegen des Belassens von Schiffen. Großadmiral lehnt Narvik ab, will aber prüfen, ob man nicht Trondheim sofort als Stützpunkt einrichten kann.



137531

H3608 – 0027

Ob.d.L. macht darauf aufmerksam, daß man von ihm Betriebsstoff will, da das Jahr Ende Mai zu Ende sein soll. Folge der falschen Wirtschaft mit Shell und anstatt wie es Marine gemacht hat, in Mexiko zu kaufen.

15 Uhr: Ob.d.L. beim Führer.

30.3.: U 21 noch nicht von den Norwegern freigegeben. Verhandl. im Gange.

Führer befaßt sich mit Gedanken über weitere Neuaufstellungen 10 - 12 Div. Wo sind Mörser eingesetzt ?

L II beauftragt, eine personelle und materielle Übersicht vorzulegen aus der man ersehen kann, ob Neuaufstellungen möglich und wann.

31.3.: Nichts von Bedeutung.

1.4.: Deutsche Jäger schießen 7 fdl. ab.

13 Uhr: Falkenhorst trägt nochmals im großen Weserübung vor.

13.30 Uhr: Frühstück, dann Besprechung mit allen in 1.Linie beteiligten Kommandeuren.

Führer hat sehr guten Eindruck von Gründlichkeit der Vorbereitungen.

2.4.: 15.30 Uhr: Ob.d.L., Ob.d.M. und Gen.v.Falkenhorst beim Führer. Alle bestätigen Abschluß der Vorbereitungen. Führer befiehlt Durchführung der Weserübung 9.4.

- 28 -

037332

H3608 - 0028

Vorstellungen des Ob.d.L., daß Schiffe d.Kriegsm. z.Teil sofort wieder auslaufen. Führer mißbilligt es ebenfalls, will aber nicht zu stark in reine Seekriegsangelegenheiten eingreifen.

Ob.d.L. ist mit Entwurf, nunmehr LM-Krieg zu beginnen, einverstanden.

Führer will, daß Lützow trotz späterer Aufgabe zum Transport von Truppen nach Trondheim eingesetzt wird.

Erkunden, ob man nicht durch Fischkutter Landungstruppen zur Wegnahme der Brückensicherung von Vordingborg absetzen kann.

3.4.: Bewegungen d.ersten 3 Dampfer der Ausfuhrstaffel um 2 Uhr begonnen.

Kpt.Junge teilt 16 Uhr mit, daß die 3 Dampfer zwar Anweisung haben, wie sie sich gegen Engländer, aber nicht wie sie sich gegen Norweger zu verhalten haben. Ich unterrichte sofort Leg.Rat Hewel, um Außenminister ins Bild zu setzen wie die Lage ist, wenn einer der Dampfer der Ausfuhrstaffel von Norwegern untersucht würde. Chef OKW informiert darüber auch um 18.15 Uhr den Führer.

18.30 Uhr R.Auß.Minist. durch Führer unterrichtet. Chef OKW zugezogen.

4.4.: Leichte Beunruhigung, da einige Nachrichten aus Norw. die größere Bereitschaft vermuten lassen. Schweden hat angefragt, was Vorbereitungen für Truppenverschiffungen in Stettin xx bedeuten (Schiffe unter Reichsdienstflagge).

Führer entwirft die Aufrufe. Piepenbrock, Chef Abwehr 1 mit gutem Ergebnis der Besprechung in Kopenhagen mit



H3608 – 0029

Quisling zurück.

Nachricht, daß 2 Küstenpanzer in Narvik liegen und 2 U-Boote erwartet werden.

5.4.: Weserübung läuft planmäßig. Einige Alarmmeldungen aus d. Quelle eines belg. V-Mannes erscheinen unglaubwürdig. Chef OKW unterrichtet 13.30 Uhr Gen.v.Rintelen.

6.4.: Ablauf Weserübung planmäßig. Die gestern angekündigte Hochdruckwetterlage über der nördl. Nordsee tritt nicht ein und begünstigt damit die Aktion der Kriegsmarine. Führer legt größten Wert, daß Familien aller Überläufer genau auf den Zahn gefühlt wird. Kr.Mar. nimmt langen engl. Funkspruch auf, ohne ihn entziffern zu können.

15 Uhr: Gen.Gerke meldet planmäßigen Ablauf seiner Bewegungen.

16 Uhr: Besprechung im Zimmer Chef Ausl in Gegenwart Chef L u. Milit.Att. Rom mit Gen. Marras.

17 Uhr: Meldung, daß Lützow ausfällt und nur nach Oslo gehen kann, da Hilfsmaschinen ausgefallen. Führer billigt diesen Entschluß.

7.4.: Keine beunruhigenden Nachrichten. Hipper mit Zerstörern scheint Sonntag, 7.4., vorm. von engl. U-Boot gemeldet worden zu sein.

Prinz Axel von Dänemark hat Absicht, am Montag Generalfeldm. Göring aufzusuchen.



037534

H3608 - 0030

8.4.1 Tag höchster Spannungen. Engländer legen 3 M.Sperren in den norw. Hoheitsgewässern und verkünden sie.

Auffuhrstaffel hängt wegen Lotsenmangel mit mehreren Schiffen weit ab.

Nur 1 Schiff Nähe von Narvik, alles andere scheinbar kaum über Bergen hinaus.

Schiff Rio de Janeiro wird torpediert, da auch Pferde und Mannschaften in Feldgrau oben und diese an Land gesetzt werden, wird die bevorstehende Aktion den Norwegern bekannt.

Gruppe Hipper gerät in Gefechtsberührung mit engl. Zerstörer und vernichtet ihn.

9.4.1 Die Überraschung gelingt in Bergen, Trondheim, Narvik und aus der Luft in Stavanger. Nicht bei Christiansand und in Oslo.

Blücher geht unter nach heldenhaftem Kampf, Admiral Kdt. und Kdr 103 dav. bis zum letzten Moment auf Deck, schwimmen an Land.

Lützow muß Führung übernehmen und ausbooten.

Schwere Kämpfe um Küstenbefestigungen.

Befestig. Christiansand durch Flieger und Karlsruhe niedergekämpft.

10.4.1 Flottenchef meldet 2 ..... ausgefallen, nur 25 Meilen.

Erster Einbruch britischer Zerstörer in Narvik.

D.Königsberg durch fdl. Stuka zerstört. Bornholm besetzt.



037333

H3608 – 0031

11.4.: Lützow auf Heimfahrt. Oslo Torpedotreffer.
Norwegische Kriegsschiffe werden in Dienst gestellt.
Dänemark scheidet aus Befehlsbereich XXI.A.K. aus.
Bahnen Oslo - Bergen und Oslo - Drontheim zerstört.

12.4.: Noch 6 Zerstörer in Narvik einsatzbereit. Treckdampfer Jon Wellem in N., sonst kein Dampfer der Ausfuhrstaffel. Masse der U-Boote vor die von uns besetzten Häfen beordert.
Hundalen an Erzbahn erreicht.
Starker fdl. Luftangriff auf Bergen.

13.4.: .... Geb.Bttr. mit Ju 52 auf See bei Narvik überführt. Zusammenziehung starker engl. Seestreitkräfte bei Harstadt zeichnen sich ab.
Große Beute in Oslo.
16.50 Uhr Seegefecht in Narvik.
Schlachtschiffe und Hipper in Heimathafen eingelaufen.

14.4.: Dietl wird nicht angegriffen, ist aber von Nordgruppe getrennt. Aufregung fürchterlich. Alle Einzelheiten sollen von hier befohlen werden.
Bei Angriff auf Bergen wird Dampfer Bärenfels versenkt.
Durch U-Boot weiter 3 Flakbttrn. der Luft auf Dampfer torpediert.
Führer will, daß Dietl sich nach Süden durchschlägt. Ich widerspreche diesem unmöglichen Gedanken.



037536

H3608 – 0032

15.4.: 16.4.: Vorwürfe gegen die Kriegsmarine, vor allem wegen Nichtaufnahme des Kampfes durch Schlachtschiffe und daß es ihr nicht gelingt, die Transporte zu beschleunigen. (Unberechtigt - ich halte scharf dagegen.)

17.4.: Nacht 16./17. trifft Admiralstabsoffz. Narvik ein und bringt schriftl. Bericht Dietl mit Hilferuf von Stavanger, da dort engl. Seestreitkräfte feuern. Luft verständigt. Führer äußert sich wieder in temperamentvoller Art, daß Gr. Dietl nach Süden abmarschieren muß oder abgeholt wird. Ich vertrete nochmals in schärfster Form, daß

a) ein Abmarsch nach Süden unmöglich ist;

b) auch ein Abtransport nur ganz geringe Teile befördern kann, zum Verlust zahlreicher Flugzeuge führt und der Gruppe Dietl das moralische Rückgrat bricht.

Sie wird noch lange Zeit an der schwed. Grenze kämpfen. Man soll eine Sache erst verloren geben, wenn sie verloren ist.

12 Uhr: Feldmarschall mit Jeschonnek. Muß anders gruppieren. Zieht Kampfverbände nach Halburg und Transportgruppen nach Schleswig zurück.

15.30 Uhr: Großadmiral mit Asto Narvik, der mündl. berichtet über seine Erlebnisse in Narvik.

Der Kampf, welchen Auftrag Gruppe Narvik bekommen soll, lebt erneut auf. Jede ungünstige Meldung führt zu schlimmsten Befürchtungen. Chef L und L IH legt Beurteilung der Lage vor, der ich voll zustimme.

Diese und den Beweis, daß wir gar nicht genug Langstreckenflugzeuge haben um Truppen aus Narvik abzuholen,



037537

H3608 - 0033

lege ich d. Führer vor. Außerdem eine Weisung, die durch Kurier überbracht wird und in unserem Sinne gehalten ist. Kämpfen und Kräfte fesseln und nicht aufgeben.

Sogar ein Professor der Norwegen kennt, wird aus Innsbruck geholt, um gehört zu werden, ob Geb.Truppen von Narvik nach Fauske kommen können, was unmöglich ist nach meiner Bergerfahrung.

Abds. unterschreibt Führer den von mir vorbereiteten Befehl an Dietl, sich solange als möglich zu halten.

18.4.1 Führer wieder beruhigt. Er weist Hpt.v.Sternburg ein in einer Form, die ganz unserer Auffassung entspricht. Es ist sogar möglich, den Befehl von gestern Abend noch schärfer im Sinne des Haltens und Kräftefesselns abzuändern.

Auch die Lage sieht sich besser an. Die starken Verluste der Engländer an Schiffen geben Ihnen zu denken.

Ruhiger Tag, der für die etwas angespannten Nerven wohltuend wirkt.

Sternburg fliegt ab mit ergänzenden mündlichen Weisungen.

16 Uhr: Gen.Jeschonnek ist der Auffassung, man solle doch nach Bardufoß ..... Ich lehne das ab. Truppe kann sich nicht halten. Wichtig ist ..... der vorhandenen Kräfte, allerwichtigstes die gründliche Zerstörung der Bahn.

2.) Er äußert Bedenken, ob die Landeaktion der 22.Div., die sich über Tage erstreckt angesichts der Vorbereitungen in Holland noch klar geht. Ich betone, daß



037533

H3608 – 0034

wir allermindestens uns den Eingang in die Südfront der Festung H. öffnen und offenhalten müssen.

19.4.: Erneute Krise.

Politische Aktion ist gescheitert. Gesandter Brauer wird abberufen; da Norwegen im Kriege mit uns ist Aufgabe A.Amtes erledigt. Nach Auffassung des Führers muß Gewalt angewendet werden. Gauleiter Therboven soll eingesetzt werden.

Gen.Feldm. wirkt in derselben Richtung, er bemängelt, daß nicht energisch genug gegen Zivilbevölkerung aufgetreten wird, daß es möglich war Elekt.Werk zu besetzen, daß nicht genug Truppen durch die Marine herangeschafft werden. Luft kann nicht alles machen.

Chef OKW verläßt Saal, es droht erneut ein Führungschaos/da in alle Einzelheiten hineindisponiert wird und jede geordnete Arbeit der zuständigen milit. Führung (Ob.d.M. und Gr.XXI) zunichte gemacht wird.

Abds. trifft Therboven ein; der Führer unterrichtet ihn nach Tisch allein.

Ob es gelingt, ihn auf die Tätigkeit eines Zivilkommissares zu beschränken wie es L vorschlägt, ist fraglich, man muß noch mit ihm persönlich sprechen.

20.4.: Führers Geburtstag. Chef OKW und die Oberbefehlshaber gratulieren. Jeder Sturm hat sich gelegt.

Die Überführungen nach Oslo und Narvik machen Fortschritte. Keine engl.Landungen.



037539

H3608 - 0035

Führer hält Besprechung mit Generalfeldm., Himmler, Therboven, Reichsleiter Bormann.

Chef OKW hat vorher dem Führer alle möglichen Reibungspunkte zwischen einem selbstständigen Regierungschef und dem Befehlshaber in Norwegen auseinandergesetzt. Dem Führer ist offenbar durch Meldungen der Luftwaffe die Auffassung suggeriert worden, wie wenn die Norweger schon im großen Maße Kleinkrieg und Sabotage führen würden. Ich habe schon am 19. dieser Auffassung widersprochen. Wir dürfen die Norweger nicht zur passiven oder gar aktiven Resistenz führen, denn das ist ja gerade das Ziel der Engländer.

21.4.: Meldungen über größere Landungen bei Andalsnes und Namsos verdichten sich.

Generaloberst führt amt 20.4. abds. einen langen Kampf, um eine Formulierung des Auftrags an Therboven zu erreichen, die den militärischen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Führer möchte großes Schiff mit Personal und Material nach Trondheim bringen.

Ob.d.M. hält das besonders jetzt für ausgeschlossen.

22.4.: Führer ist zunehmend beunruhigt über die englischen Landungen und damit die Unmöglichkeit rasch die Landverbindung mit Trondheim herzustellen. Ich stelle ohne Erfolg dem gegenüber die schwierige Lage der Engländer dar, die über keinen brauchbaren Hafen und keinen Flugplatz verfügen.



H3608 - 0036

Generalfeldm. berichtet etwas im Hinblick auf gute Wetteraussichten für die Luftwaffe am heutigen Tag.

23.4.: Die Erregung nimmt zu, da Fortschritte 163. u. 196.Div. nach Norden gering und neue Brückensprengungen gemeldet. Führer befiehlt, keine mot.Truppen (11.Schützenbrig.) mehr nach ....., dafür sofort 2.Geb.Div. 3.soll wieder aufgefüllt werden. 4 Dampfer der 1.Klasse dazu ein 5000 t-Dampfer, später 2 gr.Satzendampfer sollen/Gleich schwerer Streitkräfte nach Bergen gebracht werden, um dort die Truppen beweglich und kampfkräftig zu machen.

Kräfte die in Narvik sind sofort neuaufstellen, um 3.Geb.Div. wieder kampffest zu machen.

Nach Norwegen soll keine schw.Art. für den Erdkampf. Die schw.Abt.d.2.Geb.Div. bleibt im Westen, die der 3.G. u.69.Div. steht Ob.d.H. zur Verfügung.

Führer spricht Ob.d.L.

a) Verstärkung an Flak für Stavanger,

b) Bomber für Erdkampf in Oslo,

Jäger " " .

Abds. kommt Obstlt.v.Loßberg aus Oslo zurück. Da er in etwas belehrendem Ton die günstige Lage schildert, aber ohne Einzelheiten zu wissen. Er bringt engl.Btlns-Befehl mit

24.4.: Lage erscheint viel günstiger, rasches Vordringen am rechten Flügel mit mot.Btln.Göring zu erwarten. Obstlt.Böhme bestätigt dieses Bild nach Rückkehr von der Front. Bringt gesammelte Befehle des gef.engl.Brigadekdos. mit. Damit ganz großer politischer Erfolg zu erwarten.



037541

H3608 – 0037

11.30 Uhr Generalfeldm. trägt vor, besonders über Lage in Trondheim.

Oberstlt.Böhme vom Gefechtsfeld zurück, berichtet günstig, rasche Fortschritte. Führer nimmt das Anhalten der 11.Schützenbrig., ich lehne ab, sie jetzt wieder zu schicken.

23.oo Uhr Schmundt zurück, noch günstigere Nachrichten.

Böhme bringt englische Befehle für die ganze Aktion der Besetzung Norwegens durch die Engländer. Klage über mangelnde Befehlsklarheit bei der Luftwaffe.

25.4.1 Optimistische Stimmung hält an. Führer sehr erfreut über die Meldungen Schmundts und die genaue Orientierung. Äussert sich abfällig gegenüber Bodenschatz über Loßberg, dessen etwas großspuriger Vortrag, ohne daß er Einzelheiten wußte, Mißfallen erregt hat. Vorbereitung der Aktion auf Grund der bei gefangenen Engländern gefundenen Befehle.

Anweisung an Kreatzer W Pr und Amt Abwehr/Ausland.

Vortrag Sternburg über seine Aufgabe in Narvik.

Befehl von mir an Chef L, eine scharfe Weisung zu erlassen, daß niemand an Gr. Narvik Befehle erteilt als OKW. Alle Leute dort sind allein Gen. Dietl unterstellt.

Belg. Regierung zurückgetreten.

26.4.1 Vorschlag an den Führer, Schiffstransport nach Bergen mit Schlachtschiffen zu unterlassen und diese bewaglichen Teile der 69.Div. nach Oslo zuzuführen.



037542

H3608 - 0038

1809 PS



Ital. Botschafter Atolico wird abberufen, da er keine klare pro deutsche Haltung einnimmt.

15 Uhr trägt Ob.d.M. vor.

Führer lässt Forderung auf Truppentransport nach Bergen unter Begleitung schwerer Heereskräfte fallen. Ob.d.M. trägt vor, dass alles Erdenkliche für Sicherung des ..... geschehen, Westwall wird verlängert, ..... Sp ..... verdichtet.

Major Soltmann berichtet über Vernehmung der Engländer und bringt weitere wichtige Papiere, darunter die geh. Rangliste. Mittags treffen die ersten Gefangenen in Berlin ein. Sie werden in der Alexander-Kaserne vernommen und bestätigen die Echtheit der Befehle. Alles Material wird dem A.A. übergeben.

Bis 3.30 Uhr morgens in der Reichskanzlei, wo Führer mit Aussenminister die Regierungserklärung formuliert, die am 27. veröffentlicht wird.

27.4.1 Führer äussert Absicht, zwischen 1. und 7. Mai mit "Gelb" zu beginnen. Ich weise darauf hin, dass 3 Tage vorher Luft und Transportchef eine Vorwarnung bekommen muss.

Mot.Kol. Fischer bleibt 100 M. sdl. Drontheim vor zahlreich zerstörten Brücken hängen.

14.30 Uhr gibt Ribbentrop Reg.Erklärung ab.

Gr. XXI schreit nach Pionieren und geländegängigen Kraftfahrzeugen. Sie muss sich mit eigenen Pionieren behelfen. Es sind immerhin 19 Pio. p. Befehl alle Pioniere vorzuziehen.



037543

H3608 -0039

**28.4.:** Vormarschbewegung Richtung Drontheim stockt. Trotzdem weichen Engländer in ihrer milit. Meldungen sehr zurück.

**29.4.:** Führer entscheidet:

Luftwaffe kann Dienstag und Mittwoch noch 2 Gruppen (neu) in Norw. einsetzen, muss aber Sonntag für Gelb bereit sein.

Ob.d.M. schwerste Flach..... zur Sicherung d. ..... einsetzen.

Emden noch in O. belassen. 2 Ostseeländer für Oslo - Transport einsetzen.

Falkenhorst will sein rot. und Geb.Batl. mit Pi.zug und Btln. auf Luftweg nach Drontheim zugeführt haben.

Ob.d.H. muss erst gezwungen werden, fehlendes Rgt. für 3. G.D. so rasch aufzustellen, dass es unmittelbar im Anschluss an 2.Geb.Div. gefahren werden kann.

Führer ist in der Besorgnis um Trondheim noch nicht ganz davon abzubringen, so wäre Artl. und auch die 1.Geb. Div. für Norwegen bereitzustellen.

**30.4.:** Um 13.35 Uhr kann ich dem Führer melden, dass die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt ist. Führer ist ausser sich vor Freude. Ich muss mittags neben ihm sitzen.

Die Sondermeldung geht sofort heraus. Es bleibt jetzt zu entscheiden, soll auch die 1.Geb.Div. bereitgehalten werden (nein) und schwere Artl. (nein). 13.30 Uhr kommt Meldung, dass auch Dombaas [illegible] und der Feind in Zurückgehen. Auch [illegible] an der Bahn Drontheim - Dombaas wurde besetzt. Führer erlässt Tagesbefehl an die Soldaten in Norwegen.



037544

H3608 - 0040

sich aber, im R. wird die Verbindung der 9.Pz.Div. mit ihnen hergestellt. In die Zitadelle v. Lüttich eingebrochen.

14.5.1 Ergeht Weisung Nr.11, die die Zusammenfassung aller Pz.- und mot.Verbände vor 4.Armee befiehlt.

Holland kapituliert.

16.5.1 Führer drängt sehr auf Abgabe aller Pz.- und mot.Verbände von H.Gr.B an A und auf schnellstes Nachführen starker Reserven hinter 4. und 12.Armee. OKH gibt Befehle, diese Verbände bei B herauszuziehen und über ..... den XV.AK. als ..... Pz.Gruppe Hoeppner zuzuführen. Als Anzeichen nach Meldung Reichenau vorliegen, daß Feind die Dyle-stellung oder mindestens deren Südteil aufgibt, erhält OKH Freiheit, die Vereinigung der Pz.Gruppe Hoeppner auch vorwärts Namur durchzuführen, das der Feind aufzugeben scheint.

Engel meldet nach Besuch bei 4.Armee, daß diese nach schwerer Panzerschlacht die frz.-belgische Grenze bei Beaumont erreicht hat.

16 - 18. Chef Feldw. Göring beim Führer, Aussprache mit Jeschonnek über nächste Aufgaben der Luftwaffe und Absichten bzgl. Narvik unter Anmutzung des neuen Flugplatzes bei

17.5.1

18.5.1 Tag starker Spannung. OKH hat der Absicht, mit größter Beschleunigung eine Südflanke aufzubauen, nicht entsprochen. Inf.Divisionen sind im Marsch nach Westen geblieben anstatt



037549

H3608 – 0041

nach Südwesten abzudrehen. Dadurch liegen noch 10.Pz.D. und 2.u.29.mot. in Flankenschutz fest.

Ob.d.H. und Gen. Halder werden sofort benachrichtigt und ihnen in nachdrücklicher Weise befohlen, sofort die nötigen Maßnahmen zu ergreifen (siehe Aktennotiz).

Chef OKW fliegt sofort zu Rundstedt nach Bastogne.

Ich gebe noch einen Nachtragsbefehl zur Weisung, der auch die 1.G.Div. und die rückw. Staffeln der 4.Armee nach Süden und Südwesten zum Angriff abdreht.

19.5.40 / 20.5.40

Der Durchbruch zeichnet sich immer mehr ab. H.Gruppe B, bes. der Chef, sind zwar sehr ungehalten, daß ihnen das Panzerkorps genommen wurde, aber es war richtig. Am 20. haben wir schon alle Pz.- und mot.Divisionen mit Ausnahme der 9.Pz. im Durchbruchskeil. Während wir am 19. noch befürchteten, daß die Masse des frz.-engl. Heeres nach Süden entkommen ist, wird am 20. immer klarer, daß sich noch über 20 Div. nördl. der Somme befinden.

Jetzt kommt es darauf an, das Loch bei Abbeville zuzuschnüren und das Korps Kleist erreicht es am 20.abds. 20.vorm. bei Vortrag Ob.d.H. gibt der Führer die neue Richtlinie für die Fortführung der Operation gegen d. frz.Heer.

1.Akt: Vernichtung des Feindes nördl. der Somme und Gewinnung der Küste.

2.Akt: Vorstoß zwischen Seine u. Mosel bis zur Seine.

3.Akt: Hauptangriff beiderseits Reims in südwestlicher Richtung, in der rechten Flanke ostw. Paris von schw. Kräften begleitet.

037550



H3608 – 0042

4.Akt: Aus Nebengründen mit schwächeren Kräften durchstoßen der Maginotlinie zwischen St.Avold und Saargemünd in Richtung auf Nancy - Luneville.

Gen.v.Stülpnagel wird angewiesen, die frühere Absicht, mit 20 it. Div. über den Oberrhein gegen das Plateau von Langres anzugreifen, nicht mehr zu verfolgen. Besser die Italiener greifen die frz. Alpenfront an und fesseln frz. Kräfte am Oberrhein. Das können sie schon jetzt ohne den Kampf begonnen zu haben, vorbereiten.

Führer ist außer sich vor Freude. Spricht in Worten höchster Anerkennung vom deutschen Heer und seiner Führung. Befaßt sich mit dem Friedensvertrag der nur lauten soll, Rückgabe des seit 400 Jahren dem deutschen Volk geraubten Gebietes und sonstiger Worte.

Erste Verhandlungen im Wald von Compiègne wie 1918.

Engländer können jeder Zeit Sonderfrieden haben nach Rückgabe der Kolonien.

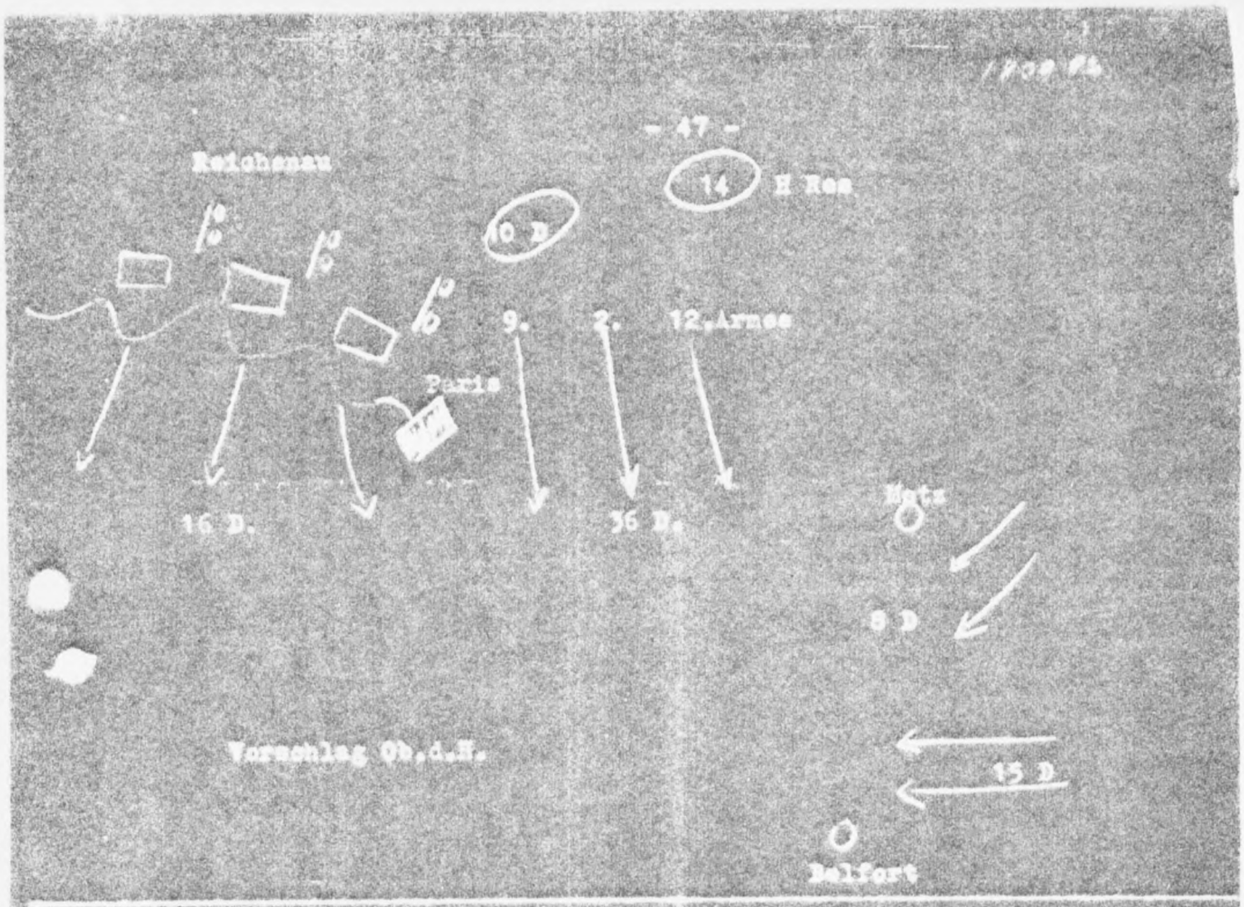
Über die bewegten Worte des Führers bei der fernmündl. Mitteilung des Ob.d.H. über die Einnahme von Abbeville befindet sich eine besondere Aufzeichnung des Chefs OKW bei den Akten.

21.5.: Ob.d.H. mit Halder trägt 9.45 Uhr über Lage und spätere Absicht vor. In Abänderung dessen, was der Führer am 20. als seine Absicht von sich gegeben hat, will Ob.d.H. mit den gesamten Panzer- und mot.Verbänden unter Reichenau westlich Paris vorbei operieren und außerdem noch mit 18 Divisionen über den Oberrhein angreifen. Führer erklärt sich zunächst einverstanden.



037551

H3608 - 0043




Nachm. erklärt der Führer Chef OKW und mir, er habe es sich anders überlegt. Alle Pz.- und mot.Div. westl.Paris anzusetzen, hält er für falsch, besser den Hauptstoß auch mit der Masse der Panzer östl. an Paris vorbei. (An Abend von mir an Greifenberg übermittelt.)

Vortrag Ob.d.H. beim Führer um 12 Uhr. Nach. Generalfeldmarschall und Jeschonnek.

Führer ist abds. etwas unruhig, daß Inf.Div. nicht genügend vorwärtsgetrieben werden. Unter Umständen werden sie festgehalten, um bei VI. u. VII.A.K. Stellungsverbesserungen zu ermöglichen. Wenn möglich, muß man Transportgruppen einsetzen.

Führer bleibt bis ½ 2 Uhr im Kartenraum.



H3608 – 0044

22.5.41 Chef OKW entschließt sich daraufhin am 22.früh s.H.Gr.A nach Charleville zu fliegen. Bringt ein sehr viel günstigeres Bild mit als die Lagenkarte zeigt. Es stellt sich heraus, daß das AOK 4 Gen. Kluge den Befehl zum Einsatz des I.AK. südl. der Sambre gegeben hat, damit sie nicht vor die Front sondern in den Rücken der frz.Grenzbefestigungen kommt.

Führer genehmigt 13 Uhr eine Weisung, die ich verlege, über Kanalküstenbesetzung bei 10.Armee, durch Absetzen von der Maginotlinie, Einsetzen unnötiger Angriffe, Nachschieben aller Divisionen und beweglicher Heerestruppen hinter 4.Armee.

Scharfer Durchstoß d. H.Gr.B nach Westen. Führer genehmigt ferner den Einsatz eines bereitgestellten Fallschirmbataillons und 2 Komp.Geb.Jäger die kurzfristig ausgebildet sind, in Narvik.

OKH gibt 17 Uhr sehr günstiges Bild der Lage und wollte um 12 Uhr am linken Flügel westl. Arras wieder nach Norden antreten.

Jeschonnek meldet allerdings 19 Uhr, daß frz.Panzer bis 5 km vor Arras kamen und erst dort durch Stuka, Jäger und Flakartl. zum Halten gebracht wurden.

24.5.41 Führer fliegt mit mir und Schmundt z. H.Gr.A nach Charleville. Ist sehr erfreut über die Maßnahmen der H.Gr., die sich ganz mit seinen Gedanken decken. Er erfährt zu seiner Überraschung, daß OKH ohne dem Führer u.d.OKW Kenntnis zu geben, die 4.Armee und eine Reihe rückwärts folgender Divisionen der H.Gr.B unterstellt. Führer ist sehr unwillig und hält diese Regelung nicht nur militärisch



037553

H3608 – 0045

sondern auch psychologisch für falsch. Ob.d.H. wird bestellt und Verlegung der Trennungslinie rückgängig gemacht. Neue Vertrauenskrise, zumal Generalfeldm. vorher noch mitteilt, daß ein Befehl den OKH die H.Gr.B in keiner Weise antreibt, sondern ihr sogar die Aufforderung gibt, entbehrliche Reserven zur Verfügung zu stellen.

Es ergeht daher am Abend neuer Befehl

a) nicht über Linie Sandau - St.Omer - Graveling nach Osten vorzugehen. Außerdem ist jede Änderung in den Unterstellungsverhältnissen der Armeen von der Genehmigung d. Führers abhängig.

Führer unterschreibt Weisung Nr.13 über Weiterführung der Operationen.

Er verbietet, daß Gen.v.Melsch im Ausw.Amt vor Auslandsjournalisten Ausführungen über die Kriegslage macht, wenn nötig, soll das W Pr tun.

Sehr günstige Meldung d. Ob.d.L. und Ob.d.H. über die Lage.

Es wird offensichtlich, daß der eingeschlossene Feind zu keiner geschlossenen Aktion mehr fähig ist.

Lage im Osten wird durch russischen Aufmarsch gegen Bessarabien bedrohlich.

25.5.41 Vorm. kommt Ob.d.H. und will Genehmigung, daß Panzer und mot.Divisionen vom Höhengelände Vimi - St.Omer - Graveline in das Niederungsgelände nach Westen vorstoßen. Führer ist dagegen, überläßt Entscheidung d. Heeresgruppe A. Diese lehnt es vorerst ab, da Panzer sich erholen sollen, um für Aufgaben im Süden bereit zu sein.



H3608 – 0046

Mittags meldet Kdr. der 22.Div. (Luftlandediv.) Graf Sponek über seine Erlebnisse zwischen Haag und Rotterdam. Er hatte schwere Verluste aber unerhörtes geleistet.

Luftwaffe meldet große Erfolge bei Narvik.

Der grenzenlose Erweiterungsplan der SS stimmt allgemein bedenklich. Lutze wendet sich im Schreiben an Generaloberst gegen die Benennung der Waffen-SS in OKW-Berichten. Diem ging aber in dem Aufruf an die Soldaten d. holl. Kriegsschauplatzes vom Führer aus.

Gen. Dietl in Narvik hat Geb.Jäg.Komp. durch Fallschirmabsprung nach nur 10tägiger Ausbildung ohne Verlust bekommen.

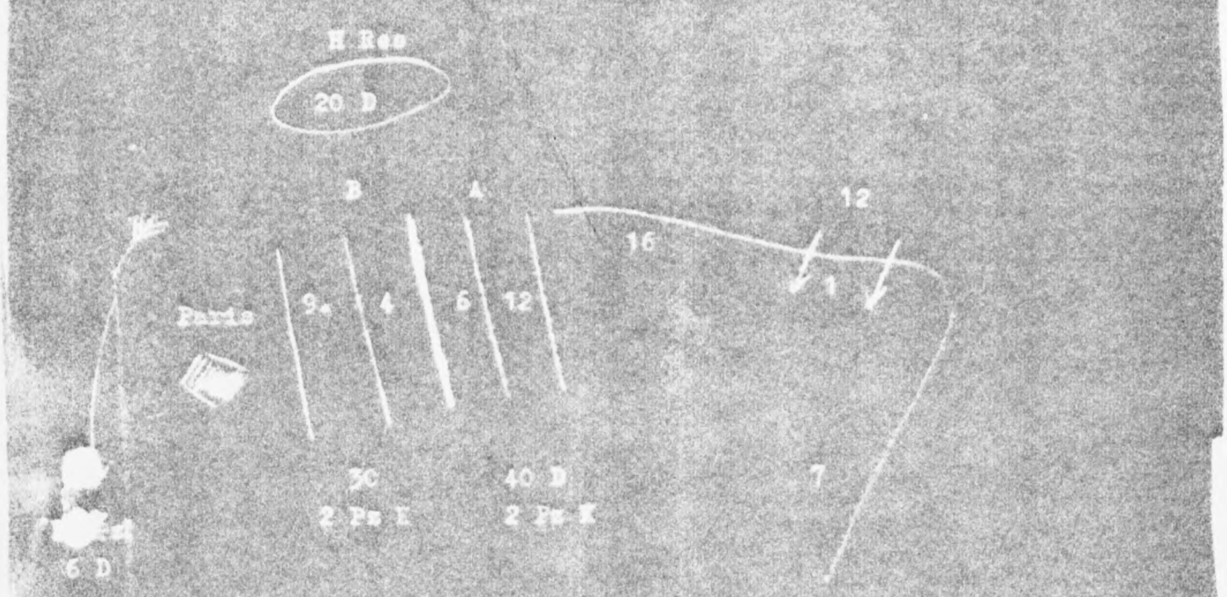
26.5.1 Vorm. Führer läßt sich Ob.d.H. kommen und genehmigt nunmehr, da 18. und 6.Armee nur langsam vorwärtskommen und auch der Widerstand im Süden vor II.A.K. sehr zäh, daß Panzergruppen und Inf.Div. von Westen her in Richtung Tournai, Cassel und Dünkirchen verstoßen, zumal der Feind auch seinerseits nicht gegen die Höhenstellung anläuft, sondern sich in Vertrid.-Stellungen festkrallt und sie organisiert. Im Anschluß daran trägt Ob.d.H. seine Absichten für die weitere Führung der Operationen vor (siehe Skizze). Von den zum 1.Akt nordwestl.Paris angesetzten 12 Div. sollen dann 6 zur H.Gr.B (9.u.4.Armee) treten. 1.Akt etwa ab 31.5. möglich. 2.Akt 6-8 Tage später (Hauptangriff A+B), 3.Akt bei C ist ab 15.6. bereit auf Befehl.

Die Frage Paris ist nicht nur militärisch sondern auch politisch zu betrachten.

037555



H3608 - 0047




Wird Paris aufgegeben oder zeigen sich revolutionäre Erscheinungen, muß Paris sofort besetzt werden. Wird Paris gehalten, wird man sich voraussichtlich stark davon absetzen.

37556

H3608 - 0048

H3608 – 0049

1809 PS
1

Abschrift 1

2 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

Tagebuch General Jodl (WFA), umfaßt Zeit vom 1.2.-26.5.40.

1.2.40:

Führer will, daß Major Kieritz mit Sonderauftrag von hier rechtzeitig entsandt wird.

Obst.Schmundt und Hptm.Deyhle vom Westen zurück.

Ergebnis:

1.) Stimmung und Disziplin vorzüglich.

2.) Operative Beweglichkeit infolge der Wetterlage unmöglich. Mehr als 15 km kann man nicht zurücklegen. H.Gr.B dagegen findet Wetter vorzüglich, um Überschwemmungen zu überwinden.

3.) Kraftfahrzeuglage bei allen Div. die im Osten waren sehr schlecht. Es fehlen bis 40 %. Man müßte jeder dieser 40 D bis zu 100 Kraftwagen geben.

17 Uhr General Jeschonnek.

1.) Verhalten der Fallschirmtruppen
vor dem Haag sollen sie so stark sein, daß sie auch mit Gewalt eindringen können. 7.Div. will Teile an der Stadt absetzen.

2.) Gewisser Widerspruch zwischen politischer Mission u gewaltsamen Vorgehen gegen holl. Luftwaffe.

3.) Insel Walcheren soll so bald als möglich besetzt werden.

037506

H3608 – 0050



180985

4.) Sofortfall bedarf noch Regelung.
Es muß wegfallen
Einsatz K. gegen EE,
gegen Brücke C
Fieseler Storch vor H.Gr.A.
Heer wird womöglich schon bei Dunkelheit antreten.
7.Fl.Div. wird bereitgemacht, tritt aber nicht automatisch an.

5.) Frage nach allgemeiner Absicht ? Zeit.

6.) Kann man nicht H allein anpacken, für die Luftkriegführung schon eine gewaltige Verbesserung.

7.) Luftwaffe will Handelsschiffe jeder Art in der 30meilen Zone für Angriffe freihaben und alles überall, was von Waffen Gebrauch macht; frz.Schiffe, Transportschiffe.

2.2.:

Führer wütend über Verführung von Waffenamt, die 8 Tage gebraucht haben, um ihm dann nicht durch Einbau sondern theoretisch zu beweisen, daß 4,7 tsch Pak im Pzw 3 nicht verwendbar.

Führer entscheidet zu Fragen Jeschonnek vom 1.2.:

a) man muß so starke Kräfte gegen d.H. ansetzen, daß sie dort die Gewalt übernehmen können. Dazu kann man auch mitten in Haag landen.
Uneingeschränkter Waffengebrauch gegen Flugplätze und Flak freigegeben.
Bezüglich Angriff auf alle Schiffe zwischen engl. Ostküste und der engl. Minensperre wie sie Luft wünscht,

- 3 -

037507

H3608 – 0051



soll AA. noch gehört werden.

Chef L, 17 Uhr, sagt dazu

u.Admiral Schuster — Luftwaffe will keine Ausnahme.

z.bedenken ital. u. jap.Schiffe, die bis vor kurzem noch nach Newcastle gefahren sind. Wichtig, daß wir zwar Abkommen über U-Boot-Krieg unterschrieben haben, aber keines über Art des Luftkrieges.

Führer vorgetragen 3.2. — Spanier haben ein d.U-Boot versorgt und Handelsschiff von Bilbao nach Santander geleitet.

Motto der Presse: Spanien nicht undankbar.

Gottesdienstaufnahmen, liegen sie im Sinne des Führers ?

AA. will, daß in 30-Meilenzone von der Luftwaffe nicht angegriffen werden

a) japanische und italienische Schiffe,

b) dänische Malteserkreuzschiffe,

c) alle Fahrgastschiffe die nicht feuern.

3.2.:

General Gerke: Eisenbahn nicht in der Lage große Aufgaben zu leisten. Keine Reaktion beim Feind auf unsere Transporte. Möglich, daß ihm auch die Ablösungen bekannt wurden. Zweckmäßig, Bewegung aufrecht zu erhalten. Vorschlag, wieder eine A-Bewegung zur Täuschung bearbeiten. Für 6 Div. steht Leermaterial, Organisationstransporte rollen. Kann Transportchef die jetzige Bereitschaft so lockern, daß er 4 Tage weniger Leermaterial zusammenführt.



037508

H3608 – 0052



Führer fragen.

1 Woche will es Chef Tr Westen freihaben (225 Züge).

70 Züge stehen den Armeen zur Verfügung.

Für 2.Staffel 315 Züge nötig. Am A-Tag wird Befehl dazu gegeben.

Dann noch 3., 4., 5.Staffel.

Gesamtzahl 660 Züge einschl. 80 für Pz u. 70 für Armeen (darunter 10 000 Wehrmachtwagen). Im ganzen 60 Züge weniger als bisher bereit.

Luftschutz.

Munitionszug hat keinen bes. Schutz. Setzt man MG-Wagen ein, dann macht man den Flieger aufmerksam, daß das ein wichtiger Zug ist. Am besten greift den Flieger die Welle vor dem Zug an. Munit.-Züge stehen oft wochenlang, Schutzpersonal verkommt.

Territorium von Munit-Zügen Verteilerbahnhöfe, Abstellgebiete, stark verteilt und geschützt.

Sammelbahnhöfe sind in Sammelgebiete erweitert.

Instandsetzungstruppen sind im gefährlichsten Gebiet zwischen Rhein und Linie Kassel - Hannover bereitgestellt.

Ruhrgebiet hat 15 Möglichkeiten auszuweichen.

Rumänen wollen Hilfe an Schienenmaterial (aus Polen).

In der Fertigung bis Ende 40 1340 Lokomotiven und 40 000 Wagen, kann auch Anfang 41 werden. Bestand 23 000 Maschinen, davon 8000 schw.Güterzugmaschinen für Wehrmachttransporte. Wird nur den Ausfall decken.

4.2.:

Gibt es Reaktivierung beim Kriegsgericht ?

Bodensch.: H.Gr.C darf am A-1 Tag keinen Zauber machen.

Führer genehmigt, daß die 225 Bereitschaftszüge bis zum 12.2. vom Transportchef anderweitig eingesetzt werden dürfen.

Vorschlag an den Führer über Weiterführung des Luftkrieges in der 30-Meilenzone. Führer billigt Vorschlag und spricht nachmittags mit Außenminister.

5.2.: Sonderstab "Weserübung" tritt zusammen und wird vom Chef OKW begrüßt und eingewiesen.

Vertreter der Luftwaffe fehlt noch.

6.2.: Verbrauch an Vergaserkraftstoff nicht geringer. Bestände weiter um 30 000 t abgesunken.

Täuschung auch von OKW,
Amt Reinicke u. Thomas d.h. Chef OKW,
W Pr d.h. Chef WFA.
Führer fährt abds. ab.

15.30 Uhr Besprechung mit General Jeschonnek, Oberst v. Waldau und Oberst Warlimont.

Luftwaffe bringt vor:
Bleibt die X-Zeit wie bisher ? ja. Täuschungsaktion bei H.Gr.C am A-1 Tag nicht tragbar. (Kommt auch nicht in Frage.) Marine kein Interesse an Walcheren. Sieht keine Gefahr von engl. Seite. Neuer Gedanke, nur H u. Weserübung allein zu machen und Belgien seine Neutralität für Kriegsdauer zu garantieren.

Fall Eisberg nochmal mit Chef OKW besprochen.



037510

H3608 - 0053

H3608 – 0054



8.2.: Chef des Transportwesens berichtet: Reichsbahn gibt jetzt zu, daß sie eine zusätzliche Belastung zur Zeit nicht verträgt. Sie ist nicht kriegsbereit. Obwohl sie kaum militärische Forderungen hat, kann sie z.Zt. die Wirtschaft nicht versorgen.

Es liegt jetzt nur an den Lokomotiven, Wagen stehen genug herum.

Verkehr 80 % Eisenbahn,
18 % Schiffahrt,
2 % Kraftwagen.

Aus Schiffahrt muß das Doppelte herausgeholt werden.

Rundfunkempfänger können ohne bes. Schwierigkeiten in Sender verwandelt werden.

Paris wahrscheinlich nur von Gen. F.....t, Rue de Louvre.

9.2.: Chef OKW 10 Uhr bei Feldm. Göring. Pressevertreter aus Protektorat können an den Westwall gebracht werden. (Führer am 10.2. genehmigt.)

10.2.: Die schwierige Lage im Transportwesen wird von mir schriftlich dem Chef OKW dargelegt.

13 Uhr Besprechung Führer mit General Halder. Vorher Besichtigung des 4,7 Tankjägers am Kampfw.I Fahrgestell befriedigt.

Feldm. hat erklärt, daß er bei Nacht doch starten kann. Einflug gegen ..... von See aus.

Im Weltkrieg haben wir 28 000 t abgeworfen.

Luft will also nicht vorverlegen, sondern lieber bei Nacht starten. Lüttich und EE soll nicht überflogen



037511

H3608 - 0055

1809 PS



werden, um dort nicht zu alarmieren.

113 000 Lastwagen laufen in d. W.....

45 000 sind davon für Wehrmacht geeignet.

4 000 Lkw können wir erzeugen.

Führer sagt, es wäre Todt das ganze, auch sein eingespartes Eisen weggenommen worden (mit dem wollte er noch 3000 Stücke bauen).

Zum 1.Mal den Führer eindringlicher die Transport-, Kraftfahrzeug- und Betriebsstofflage vorgetragen.

Führer genehmigt, daß die 225 Züge für 1.Welle der OKH-Reserven dem Transportchef noch weiterhin freigegeben werden.

11.2.: Erste Nachricht aus Frankreich über unsere Truppenbewegungen und Verstärkungen im Westen, die schon am 1.2. beendet waren.

12.2.: Führer erkältet. Kein Vortrag.

13.2.: Die vom Heer angeforderte Übersicht über die Stärke der Armeen und Res. getrennt nach Btn. Btlen u. Kampfwagen, veranlaßt den Führer erneut die Schwerpunktfrage aufzurollen.

Er sagt:

Masse der Geschützkampfwagen ist verausgabt an nicht entscheidenden Stellen.

Pz.Div. bei 4.Armee können in gesperrtem und befestigtem Gebiet wenig ausrichten.



037512

H3608 -0056



1809 PS

Spätestens an der Maas liegen sie fest und müssen zurückgezogen werden. Bei 16. oder 12.Armee fehlen sie dann. Man sollte sie Richtung Sedan zusammenführen. Dort erwartet der Feind unseren Hpt.Stoß nicht. Die Dokumente der gelandeten Flieger haben ihn (den Feind) noch mehr in der Auffassung bestärkt, daß es uns nur auf den Besitz der holl. und belgischen Kanalküste ankommt.

Große Zahl der Panzer bei 8.Pz.D. wohl nicht nötig, eine 3- oder 4gliederige mot.Division mit zugeteilten Panzern müßte genügen. (Es kann sein, daß das auf einen Wunsch der SSV.Div. zurückgeht.)

Ich übergebe dem Führer eine Zusammenstellung aus der man ersehen kann, in welch Hohem Maße eine Schwerpunktbildung südlich der Linie Lüttich - Namur möglich ist (mindestens die 5fache Stärke der nördlich dieser Linie angesetzten Kräfte). Ich mache darauf aufmerksam, daß der Stoß auf Sedan ein operativer Schleichweg ist, auf dem man durch den Kriegsgott erwischt werden kann. Tritt der Franzose aus der Südflanke an, so muß man nach Süden eindrehen.

Führer hält es immer noch für möglich, daß der Feind überhaupt nicht antritt. Automatisch wird er es nicht tun. Nach einem halben Tag können die Nachrichten aus Holland und Belgien schon so bedrohlich sein, daß er beschließt, stehen zu bleiben.

Ich glaube das nicht.

17.30 Uhr Oberst v. Greifenberg u. Oberstlt. Heusinger bestellt, um diese Fragen zu besprechen.

037513

H3608 – 0057



Führer spricht sich gegen das Tragen feldgrauer Uniformen durch Leute aus, die nicht beim Heere oder im Führerhauptquartier sind. Weist auf Schonung der Kraftwagen und Betriebsstoff hin. Größere Geschwindigkeit bringt doppelten Reifenverbrauch.

Chef OKW erkältet, bleibt nachm. zu Hause.

Durch Admiral Canaris erfahren, daß Staffel Rewel mit Masse von Bulgarien aus gegen den Kaukasus angesetzt werden soll. L muß klären, von wem dieser abwegige Gedanke stammt.

Fragen an Chef Op.Abt.: Frage, ob genügend Flaggentuch vorhanden ? Stellungswechsel OKH.

Eigene Truppe wird bezeichnet
a) vordere Linie weiß,
b) in Linie der Komp.Gefechtsstände Hakenkreuzfahne,
c) rückwärtige Teile gelbes Rechteck.

17.30 Uhr an Oberst Warlimont, v. Greifenberg und Oberstlt. Heusinger Gedanken des Führers übermittelt. Antwort erbeten, wie weiter vorgegangen werden soll.

14.2.: Anlage Ziegenberg nachrichtentechnisch nicht vor Juni fertig. Notanlage kann Mitte März in Ordnung sein, dann muß aber L in Nauheim sein oder im Zug.

Oberst Schmundt muß Personalverteilung an WNV geben.

Kupfer-Verschuß aus Wifo-Beständen jetzt an WNV, später an Wifo zurück.

pol.Aktion wegen der dauernden Zunahme der Grenzsperren ? in Luxemburg.

H3608 – 0058



Dr. Dorpmüller telegraphiert an Chef Transportwesen:
Lage der Reichsbahn erfordert alle nicht lebenswichtigen Transporte der Wehrmacht bis zum Eintritt wärmerer Witterung einzustellen.

15.2.: Führer billigt meinen Artikel über den finnisch-sowjetrussischen Konflikt. Soll im VB. erscheinen. Rückstau der Bahn um 200 Züge zugenommen.

Sicherheit, daß der W. nichts passiert. Anweisung an 18.Armee.

16.2.: linkes Flügelkorps der 16.Armee dem Führer bes. wichtig.

K 5 sollte zur 16.Armee und nicht zur 6.

Landung Haag .....

Fort Hendrik nehmen.

10 Div. 8.Welle (müssen 3 Bttrn. bekommen).

An Chef L erl. An der Front darf kein ausgefallener Wagentyp sein, solange in der Wirtschaft, Luftschutz ..... noch heeresübliche Typen laufen.

Redner f. Truppen, Gefahr wenn Kdr. sich die Reden selbst bestellen.

Chef OKW WNV | Ausbildung von 300-400 Mann Postleute an Verst. landen. | jetzt noch nicht.

von Chef L 6 neue d.Konsuln in Skandinavien eingesetzt.

O. hat Befehl zu großen Angriffsvorbereitungen.

Fest Übung Grafenwöhr

Bes. Sicherung durch Abwehr.

Presse mit einspannen.

H3608 – 0059



Kleine Nachrichten in der Provinzpresse f.fdl. Nachr.Dienst. Genehmigung erbitten in Myden zu landen mit eingel. Maschinen. Ausweichvorbereitungen bei C sollen in derselben Richtung arbeiten.

W Pr. Repulse im Dock, entsetzliche Pleite dieser Meldung. Altmark in Bergen, engl. U-Boote avisiert. Burgedeyk U 48. Schulze erfolgloses (?) U-Boot.

Chef OKW

Preesebesprechung b. AA.

Ob.d.M. will nochmal die Frage mit Halifax erörtern, um dann den Führer anzusprechen. Jetzt nur Minenverwendung. Ob.d.M. wird dann beim Führer die Sprache wieder darauf bringen.

L Fragen, was mit Vortrag vor Gstbs. Offzn.

17.2.: Vorfall mit dem Tankschiff Altmark. 6 Tote, 4 Schwerverletzte.

Mittags 5 neuernannte kdr. Generale und General Rommel z.Tisch beim Führer (Geyr, Manstein, Schmidt, Reinhardt, Glumne). Klagen, daß Geschütze im Pz.IV nur ..... nicht bis 2000 m haben.

Manstein trägt nach Tisch noch seine Gedanken vor über die Operationen d. H.Gr.A.

Er sagt, die Entscheidung fällt nicht westl.d.Maas, sie muß zwischen Sedan - Charleville überwunden werden.

Kommt der Feind über die Maas vor, kann man ihn schlagen und mit ihm zusammen über d. Maas. Also im Süden starke Panzer oder gar keine, was rückwärts ist, kommt nicht rechtzeitig vor.

H3608 – 0060



18.2.: Auf Grund meiner Besprechung mit Greifenberg am 13.2. trägt Ob.d.H. und General Halder dem Führer folgende Absicht vor:

1.) Trennungslinie zw. H.Gr.A u. B in Linie Lüttich-Namur verlegen.

2.) Stärkere Massierung von Panzerkräften vor 12.u.16.Armee unter Schwächung der H.Gr.B (1.u.5.Pz.) und der Heeresres. (9.Pz.).

3.) Absicht, mit einem kleinsten Arbeitsstab doch in der Nacht vor dem A-Tag an die Front zu gehen.

Führer billigt die 3 Absichten, besteht aber darauf, daß auch in der Verteilung der schw.Panzer III, III t u. IV den zu erwartenden Aufgaben Rechnung zu tragen ist. Also keine große Zahl derartiger Panzer, wie es jetzt der Fall ist bei 8.Pz. und bei 6.Pz.Div.

19.2.: Führer unangenehm berührt über Verhalten der Graf Spee - Leute auf Altmark. Kein Widerstand, keine engl.Verluste.

Führer drängt sehr auf Vorbereitung des Unternehmens Weserübung. Dampfer ausstatten. Verbände bereitstellen.

Will Arbeitsstab sprechen.

Ich schlage vor, einen der neuen kdrn.Generale mit seinem Stab als Führer vorzusehen,um die Vorarbeiten zu aktivieren. Führer ist einverstanden.

Ob.d.H. trägt über organisatorische Fragen vor.

20.2.: Besprechung und Überlegungen wie Fall Weserübung durchzuführen. Einlagerung des Gerätes schon vor Heer in die

H3608 - 0061



1809 PS

Schiffe. Bestimmung der Formationen abhängig von Geräteausstattung.

15 Uhr Besprechung darüber durch Chef OKW mit General Fromm. Absicht, 2 Divisionen mit tschechischen Geräten als 2.Welle zu nehmen.

21.2.: Führer spricht mit General v. Falkenhorst, er überträgt ihm die Vorbereitung der Weserübung. Freudige Annahme durch Falkenhorst. Weisung an die 3 Wehrmachtteile.

Vorschlag Fromm, nur Einheiten mit deutschem Material zu nehmen. Also 7.Fl.Div., 22.Div., 1 Rgt.der 1.Geb.Div., 2 Divisionen der 7.Welle, mot.Brigade (Schützenbrg.11 mit Kampfwagen 1).

Führer wünscht, daß westl. Anschluß der Spicherer Höhen vorgeschoben und mit Kampfständen ausgebaut wird. Oberst v. Greifenberg übermittelt.

22.2.: Führer äußert die Absicht, über Sonntag nach München zu fahren.

Er will nicht nach Ziegenberg bei Beginn der Operationen sondern nach Felsennest.

Oberst Juppe beauftragt,

a) eine Skizze des Führungsnetzes zeichnen zu lassen,

b) zu überlegen, wie Felsennest und Umgebung nachrichtentechnisch weiter ausgebaut werden kann.

Freg.Kpt. Junge unterrichtet über beabsichtigte Vortragstpunkte d. Ob.d.M. Wichtig 3 Punkte:

Oberst v. Greifenberg verständigt.

a) U-Boote ins Mittelmeer,

b) estnische U-Boote,

c) Differenz Marine - Luftwaffe über zeitl. Beginn des Minenwerfens. Luft ab 1.5. mit 3000, Marine mit He 115 schon jetzt.

18.45 Uhr Chef OKW unterrichtet.

Mittags: Todt trägt Führer vor wegen Anschluß Schienenhöhen. Führer einverstanden, daß erweiterter Anschluß fristmäßig gebaut wird.

23.2.: Ob.d.M. meldet, daß heute Nacht 2 Zerstörer durch eigene Flieger versenkt wurden (Leberecht Maas und )
Ob.d.M. betont, das sei die Folge einer nicht einheitl. Führung des Seekrieges, gleichgültig ob er unter, auf oder über dem Wasser geführt wird. Man bemühe sich, nicht aufzuregen; was soll erst sein, wenn schwere Verluste.
Führer braust auf - mit Recht. Er sagt, wenn die ganze Flotte im Kampf mit dem Feind versinkt, so würde ich nichts sagen, aber wenn es durch mangelnde Verständigung geschieht, so ist das unerhört.

Betriebsstoffreserve f. Kfz.

24.2.: Klarstellen, ob Marine jetzt schon Minen werfen darf.
Wer fragt bei Duce, ob eigene U-Boote ins Mittelmeer ?

Engel berichtet über Erkundungsergebnisse Todt und Schmundt. Dieser ruft von München an. Führer hat Ausbau Felsennest befohlen für WFA und L. Zug Heinrich soll ostw. des Rheins bleiben.

OKH so stark als möglich in Försterei.



037519

H3608 - 0062

Gstbsoffz. u. Nachr.Offz. sollen am 26.2. nach Felsennest fahren. Dort mit Todt erkunden.

14.30 Uhr mündlich an Chef Operat.Abt. u. Obstlt.Heusinger übermittelt, Chef OKW verständigt.

Stab Falkenhorst trifft in Berlin ein und nimmt Arbeit auf. XXI.A.K.

25.2.: Beunruhigende Nachrichten aus der Türkei. Verbindungen anscheinend unterbrochen.

Chef OKW unterrichtet General Halder über Absicht des Führers, in Nähe Felsennest auch einen Arbeitsstab des Ob.d.H. zu haben.

26.2.: Führer wirft die Frage auf, ob es besser ist, Weserübung vor Gelb oder nach Gelb durchzuführen.

Auftrag an Chef L diese Frage zu prüfen.

Der Führer entscheidet, daß Marine mit Minenlegen aus der Luft warten soll bis Großeinsatz durch Luft möglich (an Chef L gegeben). Mit Chef L u. Chef Stab WNV besprochen, wie Ausbau und wie Unterkunft der L in der Nähe von Felsennest im Beginn. L nach Rodert oder Münstereifel oder Zug in der Nähe.

27.2.: 60 to Flugblätter sollen abgeworfen werden in der nächsten
W Pr Zeit. Führer billigt Zeittafel, will aber Aufruf an die Wehrmacht nicht an dem A-Tag von hier ausgeben.

28.2.: Ich schlage Chef OKW und dann dem Führer vor: Fall Gelb und Weserübung müssen so vorbereitet werden, daß sie



037520

H3608 – 0063

H3608 – 0064



zeitlich und kräftemäßig voneinander unabhängig werden. Führer ist sehr einverstanden wenn es irgend möglich ist.

15 Uhr, Stab Falkenhorst trägt bisherige Vorarbeiten vor. Dabei wird ihm von mir die neue Grundlage der Vorarbeit auseinandergesetzt.

Kräftevorschlag für

N 4 Fallsch.Komp. 22.JD. ohne JR 16
2 Geb.Div. - 2 Div. 7.Welle

D 1 Gen.Kdo. pol.Div.
1 Div. 3.Welle
Landesschütz.Div.

fraglich, ob verst. 11.Schützenbrig. zur Gruppe D und dann zu N oder gleich zu N soll.

Vorschlag an Luftstreitkräften zu hoch.

29.2.: 15 Uhr, Vortrag Stab Falkenhorst mit Kranke, Buschenhagen, Knaus sehr befriedigend für den Führer. Dieser ist mit Vorschlägen einverstanden.

Führer wünscht noch repräsentative Gruppe in Kopenhagen und genaue Ausarbeitung, wie durch Stoßtruppunternehmen die einzelnen Küstenbttn. zu nehmen sind. Chef L angewiesen, sofort den Befehl an H, M und Luft auszufertigen und Chef WZ Befehl über Verstärkung des Stabes.

Auf meinen Vorschlag sofort Transportschiffe ausrüsten und mit ihnen Pferde aus Ostpreußen holen.

13 Uhr, Auftrag an Juppe: Felsennest beschleunigt, 11.3., nach kleiner Lösung (Arbeitsstab d. Ob.d.H. in Försterei) auszubauen und gleichzeitig große Lösung (OKH mit Op.Abt. und Teilen O.A.IV).

H3608 - 0065



Abds. noch Befehl über Kräftebedarf des Stabes und Anforderung an die Wehrmachtteile.

1.3.: Sturm beim Ob.d.H. über Abstellungen. Rücksprache mit Chef OKW.

Rücksprache von mir mit Jeschonnek, Verminderung der Anforderungen.

2.3.: Einigung mit Heer. Generalfeldm. tobt und wird unfreundlich gegen Chef OKW, geht 13 Uhr zum Führer. Nachm. ergeht neue Anforderung, die nach Rücksprache mit Heer und Luftwaffe etwas vermindert wird.

11 Uhr: Unterstaatssekr. Welles beim Führer.

Neuer Munitionsminister steht in Aussicht, da Führer mit Geräte- und Munit.-Fertigung unzufrieden ist.

Schreiben Chef OKW an Generalfeldmarschall.

3.3.: Führer spricht sich sehr scharf über die Notwendigkeit aus, rasch und stark in N aufzutreten. Keine Verzögerung durch Wehrmachtteile. Größte Beschleunigung ist erforderlich.

Ob.d.L. wendet sich gegen jede Unterstellung von Verbänden der Luftwaffe unter XXI.A.K.

Führer entschließt sich, Weserübung vor Gelb zu machen mit einigen Tagen Zwischenraum.

4.3.: Aussprache mit General Jeschonnek. Alle Kräfte der Luftwaffe treten unter X.Fl.K. Dieses erhält nach Anforderunge Stab XXI.A.K. seine Befehle durch Ob.d.L.

Führer befiehlt, daß Luftwaffe die Flak-Abt. für Weserübung Süd stellt.

3.Geb.Div. schon am 6.3. in Berlin.

10 Uhr: Chef L unterrichtet.

13 Uhr: Chef WNV beauftragt, Verbindungen von Falkenhorst zu uns sicherzustellen. Ersterer muß nach Lübek zum X.Fl.K.

15 Uhr: Chef WNV eingewiesen, .....zug Komp. erst nach dem X-Tag aufstellen. Vorher Aushilfen und der Truppe einige Leute mitgeben.

17 Uhr: Gen.Bodenschatz beschwert sich über Ausschaltung Gfeldm. bei Weserübung. Kein Offz. der Luftwaffe sei vorher gefragt worden. Unterstellung untragbar.

Wut auf Generaloberst K.

Ich berichtige diesen Irrtum.

Chef OKW darauf hingewiesen, daß sich Gen.Ob. Rundstedt krank fühlen soll, will Ob.d.H. darauf ansprechen. Wenn es stimmt, müßte man rechtzeitig v.R. durch List ersetzen.

---

Himmler oder Canaris soll Leute abstellen, die sich im Haag auskennen.

Diese zu Wenninger und werden dort von Kierutz gegriffen.

Aufrufe: a) gefälschte,

b) solche, daß alles gut geht.

Student will gesonderte Aufrufe für Holland haben.



H3608 -0066

5.3.: 15 Uhr: Große Besprechung über Weserübung mit 3 Oberbefehlshabern. Feldm. tobt sich aus, da bisher nicht befaßt. Reißt Aussprache an sich und will beweisen, daß alle bisherigen Vorarbeiten nichts taugen.

Ergebnis: a) stärkere Kräfte nach Narvik,

b) Kriegsmarine soll Schiffe in den Häfen lassen (Hipper oder Lützow in Trondheim),

c) Christiansand kann zuerst ausgespart werden,

d) 6 Div. für Norwegen vorsehen,

e) in Kopenhagen auch sofort Fuß fassen.

Anschließend tragen vor: General v. Kesselring, Student, Sp..... Richthofen, Hptm.Koch, Oblt.Witzig über Fall Festung und Aktionen mit Segelfliegern gegen Brücken Vroenhofen und Veldvezelt außerdem gegen Fort EE.

Es werden Vorwürfe gemacht, daß die Heeresgr.B behauptet haben soll, es werde 3-4 Tage dauern bis Kräfte des Heeres das Fort angreifen können.

6.3.:

7.3.: Falkenhorst beim Ob.d.L. Vorbereitungen haben nun feste Gestalt angenommen. Führer unterschreibt Weisung die alle Änderungen nach der Besprechung vom 5.3. enthält. Es darf jetzt nichts mehr geändert werden.

8.3.: Besondere Anordnungen für Weserübung wünscht Führer in anderer Form, getrennt nach milit. Anweisungen die der Truppe bekannt sein müssen und nach allgemeiner Unterrichtung über das, was von Bevollmächtigtem d. Reiches veranlaßt wird.



H3608 – 0067

H3608 – 0068



Empörung des Führers, daß nach Mitteilung d.Generalfeldm. das Heer keinen Wert darauf lege, daß die Storch-Besetzungen vor linkem Flügel Armee Busch abgesetzt wird, da Divisionen erst nach mehreren Tagen dorthin kommen. Ich wende ein, daß man diese Trupps natürlich besser dort ansetzt, wo Panzer Div. rascher eintreffen.

9.3.: Größte Empörung des Führers als er hört, daß Prinz Oskar ein Rgt. führt. Schmundt wollte gerade vortragen, daß er eine Div. bekommen soll, was er noch unterdrücken konnte.

Buschenhagen trägt mir die Vorbereitungen für W. vor und übergibt die Zeittafel.

Führer erscheint nicht zu Tisch.

8.3. abds. mache ich Chef OKW nochmals eindringlich auf den Ernst der Betriebsstofflage aufmerksam. Es ist nichts Wirksames zur Besserung geschehen. Wirtschaft verbraucht regelmäßig 80 000 to im Monat.

Dringend nötig, daß ein Generalbevollmächtigter für die Betriebsstoffbewirtschaftung eingesetzt wird (Gen. v. Schell).

10.3.: Führer hält seine wundervolle Rede im Zeughaus zum Heldengedenktag.

Die Nachricht über die Verhandlungen Finnland - Rußland sind politisch sehr erfreulich. Die frz.Presse tobt darüber, da sie es für notwendig hält, Deutschland vom schwedischem Erz abzuschneiden. Für uns ist die Lage militärisch störend, da sie, falls ein Friedensschluß bald zustande kommt, die Motivierung für die vorbereitete Aktion

H3608 - 0069



der Gruppe Falkenhorst schwierig wird.

11.3.: Führer hat Bedenken gegen das eiserne Kreuz in Gold (Farbwirkung schwarz - gold), da es ein Verlassen der Tradition bedeutet. Lieber dann einen neuen Orden.

Dagegen ist er mit Eichenlaub zum Ritterkreuz einverstanden. Chef OKW legt Liste der in der Wehrmacht vorhandenen Panzer vor.

Führer will grundsätzliche Regelung, daß in der Wehrmacht und in der Beamtenschaft nur Leute angestellt werden, die nicht international versippt sind. Die Gefahr, daß sie in große Gewissenskonflikte kommen, ist zu groß.

Zeittafel dem Führer vorgetragen (für Weserübung). Ebenso die bes.Anordnungen, die der Führer mitnimmt.

12.3.: Führer sehr befriedigt über Besprechung Ribbentrops in Rom. Duce bleibt bei der Stange, will Führer nächste Woche persönlich am Brenner sprechen. Friedensschluß Finnland - Rußland nimmt England, aber auch uns die politische Grundlage zur Festsetzung in N.

Vorbereitungen soweit fertig, daß 20.3. W-Tag sein könnte. Eislage zwingt aber zur Verschiebung um 1-2 Tage.

13.3.: Führer gibt Befehl zur "W" noch nicht. Er ist noch auf der Suche nach einer Begründung.

14.3.: Engländer überwachen Nordsee mit 15-16 U-Booten, Grund zweifelhaft, Sicherung eigener oder Verhinderung deutscher Aktion. Führer noch nicht entschlossen, wie Weserübung zu begründen. Falsche Nachricht in amerik.Presse.

H3608 - 0070

1809 PS



Ob.d.M. ist zweifelhaft, ob es jetzt noch wichtig ist, in N. das ...,..... zu spielen. Fraglich, ob man nicht Gelb vor Weserübung machen soll. Gefahr, daß dann Engländer sofort in Narv. Fußfassen, da wir mit Neutralitätsverletzung begonnen.

Mittags Colin Roß b. Führer. Interessante Ausführungen über Japan - China und Rußland.

15.3.: Führer wünscht Unterlagen für Besprechung mit Duce am 18.3.:

1.) Karte der eigenen Kräfteverteilung im großen (207 Div.)
2.) Karten über fdl. u. neutrale Kräfteverteilung.
Frankreich, England, Holland, Belgien, Schweiz, Norwegen, Dänemark, Schweden, Ungarn.
3.) Abschlußkarte finn. - russischer Konflikt.
4.) Stärke der eigenen Luftwaffe.

13.30 Uhr: Frühstück mit H.Gr.A und Ob.d.H. mit Genstchef.

15.00 Uhr: Vortrag des H.Gr.Befehlshabers und der Armeebefehlshaber einschl. Gruppe Kleist; sehr befriedigend.

16.3.: Sorge, daß aus abgehörten Funksprüchen zu entnehmen, die Engländer gegen Norwegen vorgehen würden. Da Engländer 7 U-Boote zurückgezogen haben, ist diese Auffassung nicht mehr wahrscheinlich.

H.Gr.B trägt über ihre Beurteilung der Lage und ihre Absichten vor.



037527

H3608 - 0071



Vorbereitung im einzelnen sehr gut.

Mißstimmung über Abtrennung der 4.Armee. Wegfall der gegenseitigen Hilfe.

Mangelnde Reserven wenn 6.Armee doch zum Erfolg kommt. 6.Armee nimmt Schwerpunkt zum IV.A.K. und zieht dort auch 3 Pz.Div. im 2.Treffen nach. X.und IX.A.K. haben keinen Flakschutz.

Jeschonnek übermittelt, daß Armee Busch noch 25 Störche braucht.

17.3.: Führer fährt mittags ab zur Besprechung mit dem Duce auf dem Brenner.

Nachricht vom erfolgreichen Unternehmen der Luftwaffe gegen Scapa Flow. Führer bester Laune.

18.3.: Nichts wesentliches.
Chef L über Vortrag der Westbefehlshaber unterrichtet.

19.3.: Führer kommt freudestrahlend und hochbefriedigt von der Besprechung mit dem Duce zurück. Völlige Übereinstimmung. Duce entschlossen; nur langen Krieg kann er nicht führen. D. sehr beeindruckt und zustimmend zur Auffassung des Führers, daß die Entscheidung gegen Frankreich fällt. Was inzwischen an der Peripherie geschieht ohne Bedeutung. Duce zu Ciano z.Schluß "mein Entschluß ist gefaßt. Führer haben Sie gehört."

Balkan soll und muß ruhig bleiben. Vollstes Verständnis für Zusammengehen des Führers mit Stalin.

Führer sehr gerührt über Begeisterung der Tiroler, Englandlied.

Chef OKW sehr niedergeschlagen wegen Einsetzung Todt. Ich versuche, ihn davon abzubringen, auf dem "Einvernehmen" zu bestehen.

Aufgaben klar zu trennen, ist viel besser.

Die Forderungen der Wehrmacht werden vom Führer bestimmt und durch OKW an Dr. Todt übermittelt. Dieser hat Vollmachten zur Erfüllung dieser Forderungen.

20.3.: Engländer greifen in der Nacht Sylt und H./.... an. Kein Erfolg.

Mittags unterschreibt der Führer die Order, die Todt als Minister für Waffen und Munition einsetzt.

Wedel erhält Weisung vom Chef OKW 40jähr. Dienstjubiläum des Ob.d.H. nur in bescheidenem Umfang zu bringen. Die Leistungen der einzelnen Persönlichkeiten werden erst in oder nach dem Kriege zu würdigen sein.

Abds. vernichtender Schlag gegen engl. Geleitzug, von dem 42 000 t großer Schiffe (10 - 12 000 t) versenkt wurden.

21.3.: Bedenken d.Grp.XXI über lange Zeit zwischen Antreten 5.30 Uhr und Abschluß der diplomatischen Aktion. Führer lehnt jedes frühere Verhandeln ab, da sonst Hilferufe an Engl. und Amerika ergehen. Wo Widerstand geleistet wird, muß er rücksichtslos gebrochen werden. Die polit. Beauftragten müssen die milit. Maßnahmen auftragen und noch vergrößern.



037529

H3608 – 0072

H3608 - 0073

1809-PS



22.3.: Führer vorgetragen, wie wir bei den beabsichtigten Besprechungen mit dem ital. Gstb. vorgehen wollen. Zuerst durch Attaché in Rom Frage, wie sie glauben, uns entlasten zu können. Dann erst übergehen auf Möglichkeit einer Operation über den Oberrhein. Gstbs.Bespr. erst wenn unsere Karten aufgedeckt sind.

Amerik.Pressevertreter besichtigen den geringen Schaden auf Sylt.

24./25.3. Führer am Obersalzberg.
Keine bes.Ereignisse.
Engländer beginnen in dänischen und norwegischen Hoheitsgewässern unsere Handelsschiffe zu belästigen oder gar zu beschießen.

26.3.: Führer zurück.

Besprechung über Termine d.Operationen. Führer hält daran fest: zuerst Weserübung dazu dunkle Nächte nötig. Also etwa 8.-10.4. W-Tag. Gelb etwa 4-5 Tage später. Ob.d.M. trägt vor, drängt auf Beginn des Minenlegens mit Flugzeugen, da Ende April schon 1270 Minen vorhanden. Führer will noch überlegen.

27.3.: Eigenes U-Boot bei Lindesnais auf Grund geraten, ein U-Boot und Schiff 37 zu Hilfe. Sollen im Bedarfsfall um Aufenthalt in norwegischen Gewässern bitten.

14.30 Uhr Besprechung d.Führers mit Ob.d.H.u.H.Gr.C, 1.u.7.Armee.



037530

H3608 -0074

Führer erläutert seine Absichten mit den eingreifenden Italienern. Operative Sicht Plateau von Langres.

Täuschungsaktionen für Gelb bei 1.Armee einverstanden. Angriffe beabsichtigt bei 95., 93., 75., 268., 215. u.246. Div. Diese wirken günstig, dagegen müssen Täuschungsvorhaben bei 7.Armee unterbleiben zugunsten der Vorbereitungen Braun (Ital.).

28.3.: Duce legt Wert auf Generalstabsbesprechungen, Graziani will im April General Roatta nach B. schicken. Norweger internieren U 21,anscheinend wegen ungeschickter Äußerungen des Kdtn., der nicht Maschinenschaden sondern falsche Navigation angab. Vielleicht liegt aber auch Übersetzungsfehler vor. Einzelne Seeoffz. scheinen bezgl. Weserübung laurig zu sein u. bedürfen einer Spritze. Auch die 3 Chefs von Falkenhorst machen sich Gedanken, die nicht ihre Sache sind. Kranke sieht mehr Nachteile als Vorteile.

Führer kommt abends ins Kartenzimmer, um scharf auszusprechen, daß er sich nicht damit abfinden will, daß die Marine aus den norwegischen Häfen sofort wieder abhaut. Narvik, Trondheim und Oslo müssen von Seestreitkräften belegt bleiben. Schlechter Eindruck auf Erdtruppe.

29.3.: Besprechung mit Ob.d.M., 12 Uhr. Will Entscheidung über Einsatz der Luftminen.

Führer spricht allein mit ihm wegen des Belassens von Schiffen. Großadmiral lehnt Narvik ab, will aber prüfen, ob man nicht Trondheim sofort als Stützpunkt einrichten kann.



37531

H3608 – 0075



Ob.d.M. macht darauf aufmerksam, daß man von ihm Betriebsstoff will, da das Heer Ende Mai zu Ende sein soll. Folge der falschen Wirtschaft mit Shell und anstatt wie es Marine gemacht hat, in Mexiko zu kaufen.

15 Uhr: Ob.d.L. beim Führer.

30.3.: U 21 noch nicht von den Norwegern freigegeben. Verhandl. im Gange.

Führer befaßt sich mit Gedanken über weitere Neuaufstellungen 10 - 12 Div. Wo sind Mörser eingesetzt ?

L II beauftragt, eine personelle und materielle Übersicht vorzulegen aus der man ersehen kann, ob Neuaufstellungen möglich und wann.

31.3.: Nichts von Bedeutung.

1.4.: Deutsche Jäger schießen 7 fdl. ab.

13 Uhr: Falkenhorst trägt nochmals im großen Weserübung vor.

13.30 Uhr: Frühstück, dann Besprechung mit allen in 1.Linie beteiligten Kommandeuren.

Führer hat sehr guten Eindruck von Gründlichkeit der Vorbereitungen.

2.4.: 15.30 Uhr: Ob.d.L., Ob.d.M. und Gen.v.Falkenhorst beim Führer. Alle bestätigen Abschluß der Vorbereitungen. Führer befiehlt Durchführung der Weserübung 9.4.

H3608 – 0076



Vorstellungen des Ob.d.L., daß Schiffe d.Kriegsm. z.Teil sofort wieder auslaufen. Führer mißbilligt es ebenfalls, will aber nicht zu stark in reine Seekriegsangelegenheiten eingreifen.

Ob.d.L. ist mit Entwurf, nunmehr LM-Krieg zu beginnen, einverstanden.

Führer will, daß Lützow trotz späterer Aufgabe zum Transport von Truppen nach Trondheim eingesetzt wird.

Erkunden, ob man nicht durch Fischkutter Landungstruppen zur Wegnahme der Brückensicherung von Vordingborg absetzen kann.

3.4.: Bewegungen d.ersten 3 Dampfer der Ausfuhrstaffel um 2 Uhr begonnen.

Kpt.Junge teilt 16 Uhr mit, daß die 3 Dampfer zwar Anweisung haben, wie sie sich gegen Engländer, aber nicht wie sie sich gegen Norweger zu verhalten haben. Ich unterrichte sofort Leg.Rat Hewel, um Außenminister ins Bild zu setzen wie die Lage ist, wenn einer der Dampfer der Ausfuhrstaffel von Norwegern untersucht würde. Chef OKW informiert darüber auch um 18.15 Uhr den Führer.

18.30 Uhr R.Auß.Minist. durch Führer unterrichtet. Chef OKW zugezogen.

4.4.: Leichte Beunruhigung, da einige Nachrichten aus Norw. die größere Bereitschaft vermuten lassen. Schweden hat angefragt, was Vorbereitungen für Truppenverschiffungen in Stettin xx bedeuten (Schiffe unter Reichsdienstflagge).

Führer entwirft die Aufrufe. Piepenbrock, Chef Abwehr 1 mit gutem Ergebnis der Besprechung in Kopenhagen mit

H3608 - 0077



Quisling zurück.

Nachricht, daß 2 Küstenpanzer in Narvik liegen und 2 U-Boote erwartet werden.

5.4.: Weserübung läuft planmäßig. Einige Alarmmeldungen aus d. Quelle eines belg. V-Mannes erscheinen unglaubwürdig. Chef OKW unterrichtet 18.30 Uhr Gen.v.Rintelen.

6.4.: Ablauf Weserübung planmäßig. Die gestern angekündigte Hochdruckwetterlage über der nördl. Nordsee tritt nicht ein und begünstigt damit die Aktion der Kriegsmarine. Führer legt größten Wert, daß Familien aller Überläufer genau auf den Zahn gefühlt wird. Kr.Mar. nimmt langen engl. Funkspruch auf, ohne ihn entziffern zu können.

15 Uhr: Gen.Gerke meldet planmäßigen Ablauf seiner Bewegungen.

16 Uhr: Besprechung im Zimmer Chef Ausl in Gegenwart Chef L u. Milit.Att. Rom mit Gen. Marras.

17 Uhr: Meldung, daß Lützow ausfällt und nur nach Oslo gehen kann, da Hilfsmaschinen ausgefallen. Führer billigt diesen Entschluß.

7.4.: Keine beunruhigenden Nachrichten. Hipper mit Zerstörern scheint Sonntag, 7.4., vorm. von engl. U-Boot gemeldet worden zu sein.

Prinz Axel von Dänemark hat Absicht, am Montag Generalfeldm. Göring aufzusuchen.

H3608 – 0078



8.4.: Tag höchster Spannungen. Engländer legen 3 M.Sperren in den norw. Hoheitsgewässern und verkünden sie.

Ausfuhrstaffel hängt wegen Lotsenmangel mit mehreren Schiffen weit ab.

Nur 1 Schiff Nähe von Narvik, alles andere scheinbar kaum über Bergen hinaus.

Schiff Rio de Janeiro wird torpediert, da auch Pferde und Mannschaften in Feldgrau oben und diese an Land gesetzt werden, wird die bevorstehende Aktion den Norwegern bekannt.

Gruppe Hipper gerät in Gefechtsberührung mit engl. Zerstörer und vernichtet ihn.

9.4.: Die Überraschung gelingt in Bergen, Trondheim, Narvik und aus der Luft in Stavanger. Nicht bei Christiansand und in Oslo.

Blücher geht unter nach heldenhaftem Kampf, Admiral Kdt. und Kdr 103 dav. bis zum letzten Moment auf Deck, schwimmen an Land.

Lützow muß Führung übernehmen und ausbooten.

Schwere Kämpfe um Küstenbefestigungen.

Befestig. Christiansand durch Flieger und Karlsruhe niedergekämpft.

10.4.: Flottenchef meldet 2 ..... ausgefallen, nur 25 Meilen.

Erster Einbruck britischer Zerstörer in Narvik.

D.Königsberg durch fdl. Stuka zerstört. Bornholm besetzt.



037535

H3608 - 0079



11.4.: Lützow auf Heimfahrt. Oslo Torpedotreffer.
Norwegische Kriegsschiffe werden in Dienst gestellt.
Dänemark scheidet aus Befehlsbereich XXI.A.K. aus.
Bahnen Oslo - Bergen und Oslo - Drontheim zerstört.

12.4.: Noch 6 Zerstörer in Narvik einsatzbereit. Treckdampfer Jon Wellem in N.,sonst kein Dampfer der Ausfuhrstaffel. Masse der U-Boote vor die von uns besetzten Häfen beordert.
Hundalen an Erzbahn erreicht.
Starker fdl. Luftangriff auf Bergen.

13.4.: .... Geb.Bttr. mit Ju 52 auf See bei Narvik überführt. Zusammenziehung starker engl. Seestreitkräfte bei Harstadt zeichnen sich ab.
Große Beute in Oslo.
16.50 Uhr Seegefecht in Narvik.
Schlachtschiffe und Hipper in Heimathafen eingelaufen.

14.4.: Dietl wird nicht angegriffen, ist aber von Nordgruppe getrennt. Aufregung fürchterlich. Alle Einzelheiten sollen von hier befohlen werden.
Bei Angriff auf Bergen wird Dampfer Bärenfels versenkt.
Durch U-Boot weiter 3 Flakbttrn. der Luft auf Dampfer torpediert.
Führer will, daß Dietl sich nach Süden durchschlägt. Ich widerspreche diesem unmöglichen Gedanken.



037536

H3608 - 0080

1809 PS



15.4.:)
16.4.:) Vorwürfe gegen die Kriegsmarine, vor allem wegen Nichtaufnahme des Kampfes durch Schlachtschiffe und daß es ihr nicht gelingt, die Transporte zu beschleunigen.
(Unberechtigt - ich halte scharf dagegen.)

17.4.: Nacht 16./17. trifft Admiralstabsoffz. Narvik ein und bringt schriftl. Bericht Dietl mit Hilferuf von Stavanger, da dort engl. Seestreitkräfte feuern. Luft verständigt. Führer äußert sich wieder in temperamentvoller Art, daß Gr. Dietl nach Süden abmarschieren muß oder abgeholt wird. Ich vertrete nochmals in schärfster Form, daß

a) ein Abmarsch nach Süden unmöglich ist;
b) auch ein Abtransport nur ganz geringe Teile befördern kann, zum Verlust zahlreicher Flugzeuge führt und der Gruppe Dietl das moralische Rückgrat bricht.

Sie wird noch lange Zeit an der schwed. Grenze kämpfen. Man soll eine Sache erst verloren geben, wenn sie verloren ist.

12 Uhr: Feldmarschall mit Jeschonnek. Muß anders gruppieren. Zieht Kampfverbände nach Ralburg und Transportgruppen nach Schleswig zurück.

15.30 Uhr: Großadmiral mit Asto Narvik, der mündl. berichtet über seine Erlebnisse in Narvik.

Der Kampf, welchen Auftrag Gruppe Narvik bekommen soll, lebt erneut auf. Jede ungünstige Meldung führt zu schlimmsten Befürchtungen. Chef L und L IH legt Beurteilung der Lage vor, der ich voll zustimme.

Diese und den Beweis, daß wir gar nicht genug Langstreckenflugzeuge haben um Truppen aus Narvik abzuholen,

H3608 – 0081

1809 PS



lege ich d. Führer vor. Außerdem eine Weisung, die durch Kurier überbracht wird und in unserem Sinne gehalten ist. Kämpfen und Kräfte fesseln und nicht aufgeben.

Sogar ein Professor der Norwegen kennt, wird aus Innsbruck geholt, um gehört zu werden, ob Geb.Truppen von Narvik nach Fauske kommen können, was unmöglich ist nach meiner Bergerfahrung.

Abds. unterschreibt Führer den von mir vorbereiteten Befehl an Dietl, sich solange als möglich zu halten.

18.4.: Führer wieder beruhigt. Er weist Hpt.v.Sternburg ein in einer Form, die ganz unserer Auffassung entspricht. Es ist sogar möglich, den Befehl von gestern Abend noch schärfer im Sinne des Haltens und Kräftefesselns abzuändern.

Auch die Lage sieht sich besser an. Die starken Verluste der Engländer an Schiffen geben Ihnen zu denken.

Ruhiger Tag, der für die etwas angespannten Nerven wohltuend wirkt.

Sternburg fliegt ab mit ergänzenden mündlichen Weisungen.

16 Uhr: Gen.Jeschonnek ist der Auffassung, man solle doch nach Bardufoß ..... Ich lehne das ab. Truppe kann sich nicht halten. Wichtig ist ..... der vorhandenen Kräfte, allerwichtigstes die gründliche Zerstörung der Bahn.

2.) Er äußert Bedenken, ob die Landeaktion der 22.Div., die sich über Tage erstreckt angesichts der Vorbereitungen in Holland noch klar geht. Ich betone, daß



037538

H3608 – 0082

1509 Ps



wir allermindestens uns den Eingang in die Südfront der Festung H. öffnen und offenhalten müssen.

19.4.: Erneute Krise.

Politische Aktion ist gescheitert. Gesandter Brauer wird abberufen; da Norwegen im Kriege mit uns ist Aufgabe A.Amtes erledigt. Nach Auffassung des Führers muß Gewalt angewendet werden. Gauleiter Therboven soll eingesetzt werden.

Gen.Feldm. wirkt in derselben Richtung, er bemängelt, daß nicht energisch genug gegen Zivilbevölkerung aufgetreten wird, daß es möglich war Elekt.Werk zu besetzen, daß nicht genug Truppen durch die Marine herangeschafft werden. Luft kann nicht alles machen.

Chef OKW verläßt Saal, es droht erneut ein Führungschaos/in alle Einzelheiten hineindisponiert wird und jede geordnete Arbeit der zuständigen milit. Führung (Ob.d.M. und Gr.XXI) zunichte gemacht wird.

Abds. trifft Therboven ein; der Führer unterrichtet ihn nach Tisch allein.

Ob es gelingt, ihn auf die Tätigkeit eines Zivilkommissares zu beschränken wie es L vorschlägt, ist fraglich, man muß noch mit ihm persönlich sprechen.

20.4.: Führers Geburtstag. Chef OKW und die Oberbefehlshaber gratulieren. Jeder Sturm hat sich gelegt.

Die Überführungen nach Oslo und Narwik machen Fortschritte. Keine engl.Landungen.



037539

H3608 – 0083



Führer hält Besprechung mit Generalfeldm., Himmler, Therboven, Reichsleiter Bormann.

Chef OKW hat vorher dem Führer alle möglichen Reibungspunkte zwischen einem selbständigen Regierungschef und dem Befehlshaber in Norwegen auseinandergesetzt. Dem Führer ist offenbar durch Meldungen der Luftwaffe die Auffassung suggeriert worden, wie wenn die Norweger schon im großen Maße Kleinkrieg und Sabotage führen würden. Ich habe schon am 19. dieser Auffassung widersprochen. Wir dürfen die Norweger nicht zur passiven oder gar aktiven Resistenz führen, denn das ist ja gerade das Ziel der Engländer.

21.4.: Meldungen über größere Landungen bei Andalsnes und Namsos verdichten sich.

Generaloberst führt amt 20.4. abds. einen langen Kampf, um eine Formulierung des Auftrags an Therboven zu erreichen, die den militärischen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Führer möchte großes Schiff mit Personal und Material nach Trondheim bringen.

Ob.d.M. hält das besonders jetzt für ausgeschlossen.

22.4.: Führer ist zunehmend beunruhigt über die englischen Landungen und damit die Unmöglichkeit rasch die Landverbindung mit Trondheim herzustellen. Ich stelle ohne Erfolg dem-gegenüber die schwierige Lage der Engländer dar, die über keinen brauchbaren Hafen und keinen Flugplatz verfügen.

H3608 – 0084



Generalfeldm. beruhigt etwas im Hinblick auf gute Wetteraussichten für die Luftwaffe am heutigen Tag.

23.4.: Die Erregung nimmt zu, da Fortschritte 163. u. 196.Div. nach Norden gering und neue Brückensprengungen gemeldet. Führer befiehlt, keine mot.Truppen (11.Schützenbrig.) mehr nach ...../....., dafür sofort 2.Geb.Div. 3.soll wieder aufgefüllt werden. 4 Dampfer der Illerklasse dazu ein 5000 t-Dampfer, später 2 gr.Ostasiendampfer sollen im Geleit schwerer Streitkräfte nach Bergen gebracht werden, um dort die Truppen beweglich und kampffähig zu machen.

Kräfte die in Narvik sind sofort neuaufstellen, um 3.Geb.Div. wieder kampffest zu machen.

Nach Norwegen soll keine schw.Art. für den Erdkampf. Die schw.Abt.d.2.Geb.Div. bleibt im Westen, die der 3.G. u.69.Div. steht Ob.d.H. zur Verfügung.

Führer spricht Ob.d.L.

a) Verstärkung an Flak für Stavanger,

b) Bomber für Erdkampf in Oslo,

Jäger " " .

Abds. kommt Obstlt.v.Loßberg aus Oslo zurück. Da er in etwas belehrendem Ton die günstige Lage schildert, aber ohne Einzelheiten zu wissen. Er bringt engl.BtlnsBefehl mit

24.4.: Lage erscheint viel günstiger, rasches Vordringen am rechten Flügel mit mot.Btln.Göring zu erwarten. Obstlt.Böhme bestätigt dieses Bild nach Rückkehr von der Front. Bringt gesammelte Befehle des gef.engl.Brigadekdos. mit. Damit ganz großer politischer Erfolg zu erwarten.

H3608 – 0085



11.30 Uhr Generalfeldm. trägt vor, besonders über Lage in Trondheim.

Oberstlt.Böhme vom Gefechtsfeld zurück, berichtet günstig, rasche Fortschritte. Führer nimmt das Anhalten der 11.Schützenbrig., ich lehne ab, sie jetzt wieder zu schicken.

23.oo Uhr Schmundt zurück, noch günstigere Nachrichten.

Böhme bringt englische Befehle für die ganze Aktion der Besetzung Norwegens durch die Engländer. Klage über mangelnde Befehlsklarheit bei der Luftwaffe.

25.4.: Optimistische Stimmung hält an. Führer sehr erfreut über die Meldungen Schmundts und die genaue Orientierung. Äussert sich abfällig gegenüber Bodenschatz über Loßberg, dessen etwas großspuriger Vortrag, ohne dass er Einzelheiten wusste, Missfallen erregt hat. Vorbereitung der Aktion auf Grund der bei gefangenen Engländern gefundenen Befehle.

Anweisung an Kraatzer W Pr und Amt Abwehr/Ausland.

Vortrag Sternburg über seine Aufgabe in Narvik.

Befehl von mir an Chef L, eine scharfe Weisung zu erlassen, dass niemand an Gr. Narvik Befehle erteilt als OKW. Alle Leute dort sind allein Gen. Dietl unterstellt.

Belg. Regierung zurückgetreten.

26.4.: Vorschlag an den Führer, Schiffstransport nach Bergen mit Schlachtschiffen zu unterlassen und diese beweglichen Teile der 69.Div. nach Oslo zuzuführen.

H3608 - 0086



Ital. Botschafter Atolico wird abberufen, da er keine klare pro deutsche Haltung einnimmt.

15 Uhr trägt Ob.d.M. vor.

Führer lässt Forderung auf Truppentransport nach Bergen unter Begleitung schwerer Heeres kräfte fallen. Ob.d.M. trägt vor, dass alles Erdenkliche für Sicherung des ..... geschehen, Westwall wird verlängert, ..... Sp ..... verdichtet.

Major Soltmann berichtet über Vernehmung der Engländer und bringt weitere wichtige Papiere, darunter die geh. Rangliste. Mittags treffen die ersten Gefangenen in Berlin ein. Sie werden in der Alexander-Kaserne vernommen und bestätigen die Echtheit der Befehle. Alles Material wird dem A.A. übergeben.

Bis 3.30 Uhr morgens in der Reichskanzlei, wo Führer mit Aussenminister die Regierungserklärung formuliert, die am 27. veröffentlicht wird.

27.4.: Führer äussert Absicht, zwischen 1. und 7. Mai mit "Gelb" zu beginnen. Ichweise darauf hin, dass 3 Tage vorher Luft und Transportchef eine Vorwarnung bekommen muss.

Mot.Kol. Fischer bleibt 100 M. sdl. Drontheim vor zahlreich zerstörten Brücken hängen.

14.30 Uhr gibt Ribbentrop Reg.Erklärung ab.

Gr. XXI schreit nach Pionieren und geländegängigen Kraftfahrzeugen. Sie muss sich mit eigenen Pionieren behelfen. Es sind immerhin 19 Pio.Kp. Befehl alle Pioniere vorzuziehen.

H3608 – 0087



28.4.: Vormarschbewegung Richtung Drontheim stockt. Trotzdem weichen Engländer in ihren milit. Meldungen sehr zurück.

29.4.: Führer entscheidet:
Luftwaffe kann Dienstag und Mittwoch noch 2 Gruppen (neu) in Norw. einsetzen, muss aber Sonntag für Gelb bereit sein.

Ob.d.M. schwerste Flach..... zur Sicherung d. ..... einsetzen.

Emden noch in O. belassen. 2 Ostasiendampfer für Oslo - Transport einsetzen.

Falkenhorst will sein mot. und Geb.Batl. mit Pi.zug und Btln. auf Luftweg nach Drontheim zugeführt haben.
Ob.d.H. muss erst gezwungen werden, fehlendes Rgt. für 3. G.D. so rasch aufzustellen, dass es unmittelbar im Anschluss an 2.Geb.Div. gefahren werden kann.

Führer ist in der Besorgnis um Trondheim noch nicht ganz davon abzubringen, schwere Artl. und auch die 1.Geb. Div. für Norwegen bereitzustellen.

30.4.: Um 13.35 Uhr kann ich dem Führer melden, dass die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt ist. Führer ist ausser sich vor Freude. Ich muss mittags neben ihm sitzen.

Die Sondermeldung geht sofort heraus. Es bleibt jetzt zu entscheiden, soll noch die 1.Geb.Div. bereitgehalten werden (nein) und schwere Artl. (nein). 18.30 Uhr kommt Meldung, dass auch Dombaas erreicht und der Feind im Zurückgehen. Auch Opdal an der Bahn Drontheim - Dombaas wurde besetzt. Führer erlässt Tagesbefehl an die Soldaten in Norwegen.



037544

H3608 – 0088

1809 PS



1.5.: Weitere große Erfolge in Norwegen zu Lande und in der Luft.

Führer befiehlt, daß ab Sonnabend, 4.5., alles bereitstehen muß, um auf Befehl am nächsten Tag für Gelb anzutreten.

2.5.: Siegesmeldung aus Norwegen. Verfolgung Richtung Andalsnes. Engländer flüchten auf die Schiffe. Norweger geben Kampf auf. Befehlshaber Mören - Romsdal Gen. Haug bietet Kapitulation an.

Feldm. mit Kesselring, Jeschonnek, Student, Sponek tragen nochmals Fall Festung vor. Er wird durchgeführt. Landung auf Autobahn möglich.

Schwierig starke Tiefenstaffelung der Brückenstellung bei Moerdyk und nördl.

Luftwaffe soll 3. mittags Befehl bekommen. Einweisen oder nicht einweisen, d.h. Fallsch.- und Luftlandetruppe heranziehen oder nicht.

3.5.: Führer entscheidt nach Wetterwertung X-Tag nicht vor Montag, 6.5.

Luftwaffe durch Stichwort "Nicht einweisen" verständigt.

Feldm. erhebt Einspruch gegen Entwurf der zusammenfassenden Schilderung der Operationen in Norwegen, bei denen OKW erwähnt ist und in der der Name Pellengahr aber nicht Milch erscheint.

Führer lehnt Wunsch der Luftwaffe ab, eine Horchstelle im Kaukasus einzurichten.



037545

H3608 – 0089



Vorbereitetes Weißbuch über nicht neutrales Handeln Hollands und Belgiens scheint AA. nicht ganz zu genügen. M.E. ist das Material reichlich genug.

An Gruppe XXI ergeht neue Weisung, zumal sich verschiedene Ausl.Nachrichten dahin aussprechen, daß auch Namsos geräumt werden soll.

Dr. Todt übermittelt genaue Angaben.

4.5.: Meldungen über Räumung von Namsos durch d. Engländer. Große Erfolge d. Luftwaffe gegen engl. Flotte. Schlachtschiff, schw. Kreuzer und Zerstörer dazu 12000 t-Transp. versenkt. Führer will zusammenfassenden Bericht über d. Feldzug in Norwegen selbst machen. Er äußert sich entrüstet darüber, daß andere Leute als er selbst sich in diese Berichterstattung einmischen. D.OKW sei sein Stab. Führer bestimmt als X-Tag Dienstag, 7.5.

Gr.Dietl wird in Narvik in den Flanken bedrängt. Ich fürchte, er bleibt zu lange vorne stehen.

5.5.: Gen.Feldm. meldet die Sichtung eines engl.1500t-U-Minenbootes an schwed.Küste. Er macht einen Vorstoß, alle Seeluftstreitkräfte dem Ob.d.L. zu unterstellen.

Führer hat Begründung für Fall Gelb fertiggestellt. Als A-Tag wird Mittwoch, der 8.5. bestimmt.

6.5.: Ergehen die Ausführungsbefehle für den 8.5. für A-Tag und für die Durchgabe der Stichworte Augsburg und Danzig.



037546

H3608 - 0090



7.5.: Führerzug sollte 16.38 Uhr in Finkenkrug abgehen.

Wetter bleibt aber unsicher, daher wird bisheriger Befehl aufgehoben. Nächste Entscheidung 8.5. bis 12 Uhr.

11 Uhr: Gen.Feldm. mit Bodenschatz und Jeschonnek beim Führer.

15 Uhr: Großadmiral Raeder.

Minenschaden d.Gneisenau nur ganz unbedeutend. Ein Zerstörer darf von Trondheim zurückgezogen werden, da ein 2. noch fahrbereit.

Führer sehr erregt über neue Verschiebung, da Gefahr des Verrats zumal in braunen Blättern. Gespräch des belgischen Gesandten beim Vatikan nach Brüssel, auf den Verrat einer deutschen Persönlichkeit, die am 29.4. von Berlin nach Rom abgereist ist, schließen läßt.

Führer betont erneut die größte Dauerleistung des Erdkämpfers.

8.5.: Alarmierende Nachrichten aus Holland, Urlaubssperre, Evakuierungen, Sperren, restl. Mob.-Maßnahmen; nach Abwehrmeldungen sollen Engländer um Erlaubnis zum Einrücken gebeten haben, die Holländer aber abgelehnt haben. Nach Meldungen richten sich Maßnahmen der Holländer teils gegen die Küste, teils gegen uns. Klares Bild ist nicht zu gewinnen, ob Holl. nicht mit Engländern unter einer Decke stecken oder ob sie wirklich ihre Neutralität gegen den ersten Angreifer verteidigen wollen. Wetterwertung ergibt langsame Besserung der Gesamtlage, aber noch mit Nebelbildung in nächsten Tagen zu rechnen.

Führer will nicht mehr warten. Feldm. will Aufschub wenigstens bis 10.



Total Copies ..... 7 .....

H3608 - 0091



Chef OKW drängt auf baldige Aktion.

Führer ist sehr erregt, gibt dann gegen sein Gefühl, wie er sagt, die Genehmigung zur Verschiebung auf 10.5. Aber keinen Tag mehr länger.

Abreise d. Gesandten Kiewitz, der 12.57 Uhr fahren soll, wird im letzten Moment angehalten. Soll erst 9.5. fahren.

Ich vereinbare abds. mit ihm noch die verschiedenen Telegramme.

9.5.: Führer beschließt, endgültig am 10.5. anzutreten. Abfahrt mit Führerzug 17 Uhr von Finkenkrug.

Um 21 Uhr nach Meldung Jeschonnek, daß Wetterlage für 10. günstig wird, Stichwort Danzig gegeben. Dasselbe an Chef L.

10.5.: Früh Eintreffen in Euskirchen noch bei Dunkelheit. 5.30 Uhr im Felsennest.

11.-13.5.: Die Operationen nehmen einen über Erwarten günstigen Verlauf. Holländer wehrt sich verzweifelt. Brücken von Maastrich und alle nördlich davon fliegen in die Luft. Nur die Eisenbahnbrücke von Gemrep fällt unversehrt in unsere Hand. Fort E.Emael wird genommen, und die Brücken in Mordeyk sdl. Dortrecht sowie die wichtigen über den Albert-Kanal westl. Maastrich werden durch Fallschirmtruppen und Segelflieger in die Hand genommen und gehalten. Luftlandeunternehmen der Div. Sponek trifft auf schwerste Abwehr und wird arg zerzaust. Die einzelnen Gruppen halten

H3608 - 0092



sich aber. Am R. wird die Verbindung der 9.Pz.Div. mit ihnen hergestellt. In die Zitadelle v. Lüttich eingebrochen.

14.5.: Ergeht Weisung Nr.11, die die Zusammenfassung aller Pz.- und mot.Verbände vor 4.Armee befiehlt.

Holland kapituliert.

16.5.: Führer drängt sehr auf Abgabe aller Pz.- und mot.Verbände von H.Gr.B an A und auf schnellstes Nachführen starker Reserven hinter 4. und 12.Armee. OKH gibt Befehle, diese Verbände bei B herauszuziehen und über ..... dem XV.AK. als ..... Pz.Gruppe Hoeppner zuzuführen. Als Anzeichen nach Meldung Reichenau vorliegen, daß Feind die Dyle-stellung oder mindestens deren Südteil aufgibt, erhält OKH Freiheit, die Vereinigung der Pz.Gruppe Hoeppner auch vorwärts Namur durchzuführen, das der Feind aufzugeben scheint.

Engel meldet nach Besuch bei 4.Armee, daß diese nach schwerer Panzerschlacht die frz.-belgische Grenze bei Beaumont erreicht hat.

16 - 18.30 Uhr: Feldm. Göring beim Führer, Aussprache mit Jeschonnek über nächste Aufgaben der Luftwaffe und Absichten bzg. Narvik unter Ausnutzung des neuen Flugplatzes bei

17.5.:

18.5.: Tag starker Spannung. OKH hat der Absicht, mit größter Beschleunigung eine Südflanke aufzubauen, nicht entsprochen. Inf.Divisionen sind im Marsch nach Westen geblieben anstat-



037549

H3608 – 0093



nach Südwesten einzudrehen. Dadurch liegen noch 10.Pz.D. und 2.u.29.mot. im Flankenschutz fest.

Ob.d.H. und Gen. Halder werden sofort bestellt und ihnen in schärfster Weise befohlen, sofort die nötigen Maßnahmen zu ergreifen (siehe Aktennotiz).

Chef OKW fliegt sofort zu Rundstedt nach Bastogne.

Ich gebe noch einen Nachtragsbefehl zur Weisung, der auch die 1.G.Div. und die rückw. Staffeln der 4.Armee nach Süden und Südwesten zum Angriff abdreht.

19.5.: / 20.5.: Der Durchbruch zeichnet sich immer mehr ab. H.Gruppe B, bes. der Chef, sind zwar sehr ungehalten, daß ihnen das Panzerkorps genommen wurde, aber es war richtig. Am 20. haben wir schon alle Pz.- und mot.Divisionen mit Ausnahme der 9.Pz. im Durchbruchskeil. Während wir am 19. noch fürchteten, daß die Masse des frz.-engl. Heeres nach Süden entkommen ist, wird am 20. immer klarer, daß sich noch über 20 Div. nördl. der Somme befinden.

Jetzt kommt es darauf an, das Loch bei Abbeville zuzumachen und das Korps Kleist erreicht es am 20.abds. 20.vorm. bei Vortrag Ob.d.H. gibt der Führer die neue Richtlinie für die Fortführung der Operation gegen d. frz.Heer.

1.Akt: Vernichtung des Feindes nördl. der Somme und Gewinnung der Küste.

2.Akt: Vorstoß zwischen Oise u. Maas bis zur Seine.

3.Akt: Hauptangriff beiderseits Reims in südwestlicher Richtung, in der rechten Flanke ostw. Paris von schw. Kräften begleitet.



037550

H3608 - 0094

1809 PS



4.Akt: Aus Nebengründen mit schwächeren Kräften durchstoßen der Maginotlinie zwischen St.Avold und Saargemünd in Richtung auf Nancy - Luneville.

Gen.v.Stülpnagel wird angewiesen, die frühere Absicht, mit 20 it. Div. über den Oberrhein gegen das Plateau von Langres anzugreifen, nicht mehr zu verfolgen. Besser die Italiener greifen die frz. Alpenfront an und fesseln frz. Kräfte am Oberrhein. Das können sie schon jetzt ohne den Kampf begonnen zu haben, vorbereiten.

Führer ist außer sich vor Freude. Spricht in Worten höchster Anerkennung vom deutschen Heer und seiner Führung. Befaßt sich mit dem Friedensvertrag der nur lauten soll, Rückgabe des seit 400 Jahren dem deutschen Volk geraubten Gebietes und sonstiger Werte.

Erste Verhandlungen im Wald von Compiègne wie 1918.

Engländer können jeder Zeit Sonderfrieden haben nach Rückgabe der Kolonien.

Über die bewegten Worte des Führers bei der fernmündl. Mitteilung des Ob.d.H. über die Einnahme von Abbéville befindet sich eine besondere Aufzeichnung des Chefs OKW bei den Akten.

21.5.: Ob.d.H. mit Halder trägt 9.45 Uhr über Lage und spätere Absicht vor. In Abänderung dessen, was der Führer am 20. als seine Absicht von sich gegeben hat, will Ob.d.H. mit den gesamten Panzer- und mot.Verbänden unter Reichenau westlich Paris vorbei operieren und außerdem noch mit 18 Divisionen über den Oberrhein angreifen. Führer erklärt sich zunächst einverstanden.

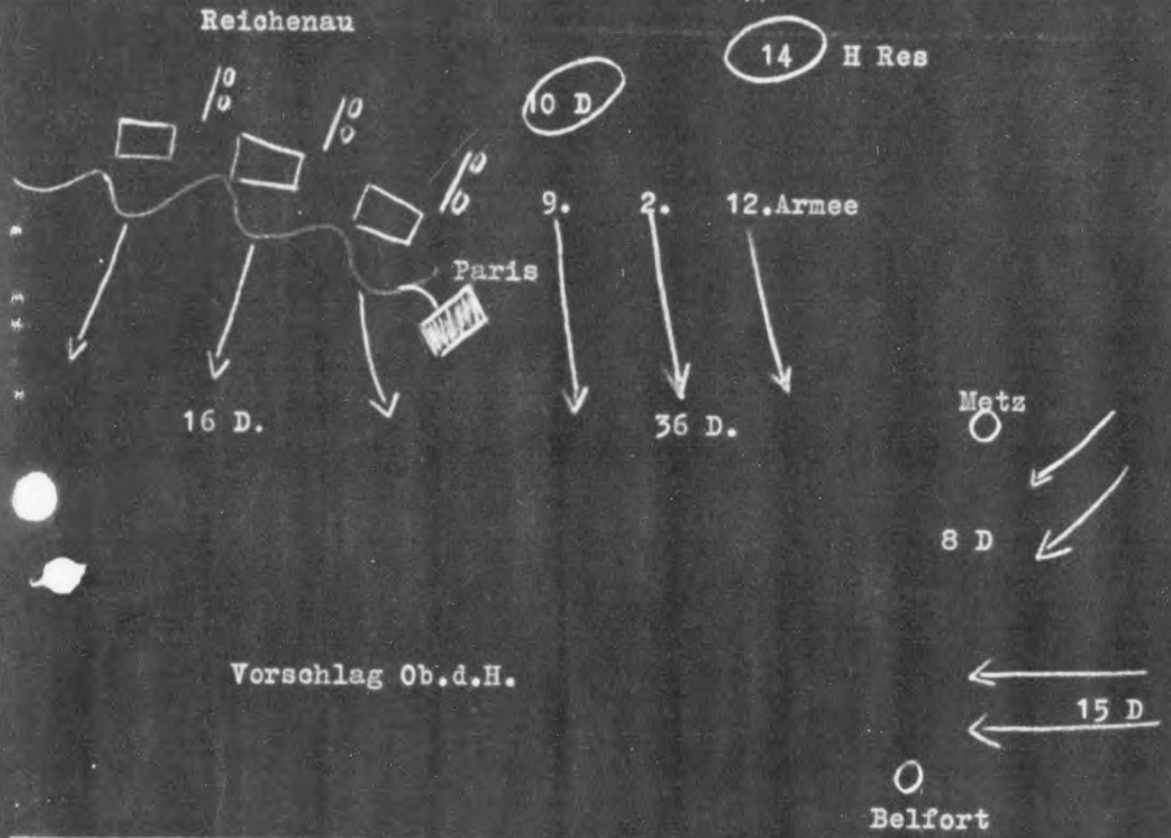


037551

H3608 – 0095

1809 PL






Nachm. erklärt der Führer Chef OKW und mir, er habe es sich anders überlegt. Alle Pz.- und mot.Div. westl.Paris anzusetzen, hält er für fäsch, besser den Hauptstoß auch mit der Masse der Panzer ostw. an Paris vorbei. (Am Abend von mir an Greifenberg übermittelt.)

Vortrag Ob.d.M. beim Führer um 12 Uhr. Nach. Generalfeldmarschall und Jeschonnek.

Führer ist abds. etwas unruhig, daß Inf.Div. nicht genügend vorwärtsgetrieben werden. Unter Umständen werden sie festgehalten, um bei VI. u. VII.A.K. Stellungsverbesserungen zu erreichen. Wenn möglich, muß man Transportgruppen einsetzen.

Führer bleibt bis ½ 2 Uhr im Kartenraum.

037552

H3608 - 0096



22.5.: Chef OKW entschließt sich daraufhin, am 22.früh z.H.Gr.A nach Charleville zu fliegen. Bringt ein sehr viel günstigeres Bild mit als die Lagenkarte zeigt. Es stellt sich heraus, daß das AOK 4 Gen. Kluge den Befehl zum Einsatz des I.AK. südl. der Sambre gegeben hat, damit sie nicht vor die Front sondern in den Rücken der frz.Grenzbefestigungen kommt.

Führer genehmigt 13 Uhr eine Weisung, die ich vorlege, über Menschenschonung bei 10.Armee, durch Absetzen von der Maginotlinie, Einstellen unnötiger Angriffe, Nachschieben aller Divisionen und bewegl. Heerestruppen hinter 4.Armee.

Scharfer Druck d. H.Gr.B nach Westen. Führer genehmigt ferner den Einsatz eines bereitgestellten Fallschirmbtlns und 2 Komp.Geb.Jäger die kurzfristig ausgebildet sind, in Narvik.

OKH gibt 17 Uhr sehr günstiges Bild der Lage und wollte um 12 Uhr am linken Flügel westl. Arras wieder nach Norden antreten.

Jeschonnek meldet allerdings 19 Uhr, daß frz.Panzer bis 3 km vor Arras kamen und erst dort durch Stuka, Jäger und Flakartl. zum Halten gebracht wurden.

24.5.: Führer fliegt mit mir und Schmundt z. H.Gr.A nach Charleville. Ist sehr erfreut über die Maßnahmen der H.Gr., die sich ganz mit seinen Gedanken decken. Er erfährt zu seiner Überraschung, daß OKH ohne dem Führer u.d.OKW Kenntnis zu geben, die 4.Armee und eine Reihe rückwärts folgender Divisionen der H.Gr.B unterstellt. Führer ist sehr unwillig und hält diese Regelung nicht nur militärisch



037553

H3608 – 0097



sondern auch psychologisch für falsch. Ob.d.H. wird bestellt und Verlegung der Trennungslinie rückgängig gemacht. Neue Vertrauenskrise, zumal Generalfeldm. vorher noch mitteilt, daß ein Befehl des OKH die H.Gr.B in keiner Weise antreibt, sondern ihr sogar die Aufforderung gibt, entbehrliche Reserven zur Verfügung zu stellen.

Es ergeht daher am Abend neuer Befehl

a) nicht über Linie Sandez - St.Omer - Graveline nach Osten vorzugehen. Außerdem ist jede Änderung in den Unterstellungsverhältnissen der Armeen von der Genehmigung d. Führers abhängig.

Führer unterschreibt Weisung Nr.13 über Weiterführung der Operationen.

Er verbietet, daß Gen.v.Melsch im Ausw.Amt vor Auslandsjournalisten Ausführungen über die Kriegslage macht, wenn nötig, soll das W Pr tun.

Sehr günstige Meldung d. Ob.d.L. und Ob.d.H. über die Lage.

Es wird offensichtlich, daß der eingeschlossene Feind zu keiner geschlossenen Aktion mehr fähig ist.

Lage im Osten wird durch russischen Aufmarsch gegen Bessarabien bedrohlich.

25.5.: Vorm. kommt Ob.d.H. und will Genehmigung, daß Panzer und mot.Divisionen vom Höhengelände Vimi - St.Omer - Graveline in das Niederungsgelände nach Westen vorstoßen. Führer ist dagegen, überläßt Entscheidung d. Heeresgruppe A. Diese lehnt es vorerst ab, da Panzer sich erholen sollen, um für Aufgaben im Süden bereit zu sein.

H3608 - 0098



1809 PS

Mittags meldet Kdr. der 22.Div. (Luftlandediv.) Graf Sponek über seine Erlebnisse zwischen Haag und Rotterdam. Er hatte schwere Verluste aber unerhörtes geleistet.

Luftwaffe meldet große Erfolge bei Narvik.

Der grenzenlose Erweiterungsplan der SS stimmt allgemein bedenklich. Lutze wendet sich im Schreiben an Generaloberst gegen die Benennung der Waffen-SS in OKW-Berichten. Dies ging aber in dem Aufruf an die Soldaten d. holl. Kriegsschauplatzes vom Führer aus.

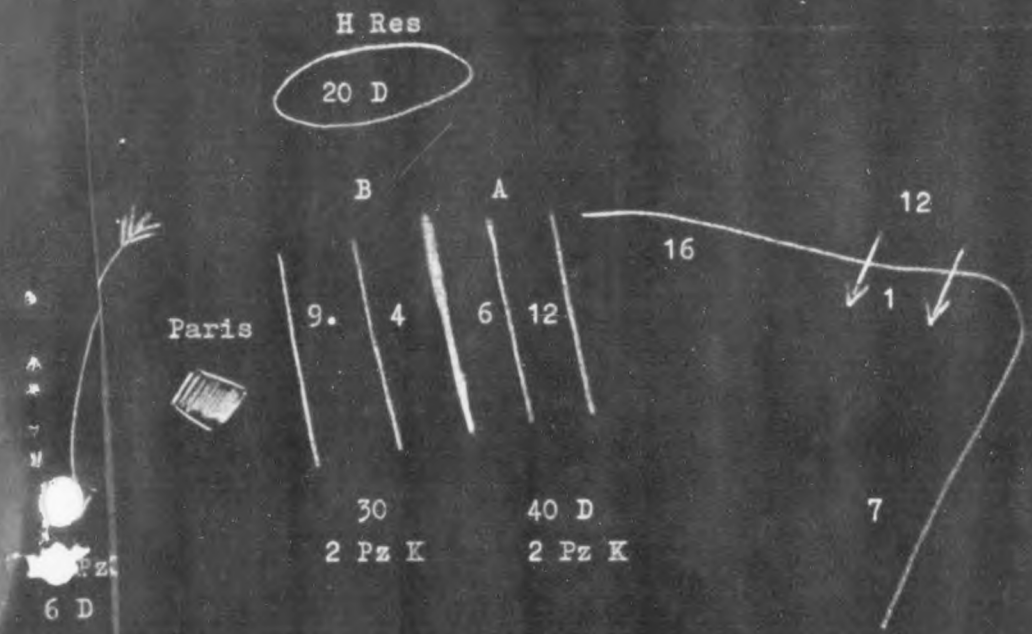
Gen. Dietl in Narvik hat Geb.Jäg.Komp. durch Fallschirmabsprung nach nur 10tägiger Ausbildung ohne Verlust bekommen.

26.5.: Vorm. Führer läßt sich Ob.d.H. kommen und genehmigt nunmehr, da 18. und 6.Armee nur langsam vorwärtskommen und auch der Widerstand im Süden vor II.A.K. sehr zäh, daß Panzergruppen und Inf.Div. von Westen her in Richtung Tournai, Cassel und Dünkirchen vorstoßen, zumal der Feind auch seinerseits nicht gegen die Höhenstellung anläuft, sondern sich in Verteid.-Stellungen festkrallt und sie organisiert. Im Anschluß daran trägt Ob.d.H. seine Absichten für die weitere Führung der Operationen vor (siehe Skizze). Von den zum 1.Akt nordwestl.Paris angesetzten 12 Div. sollen dann 6 zur H.Gr.B (9.u.4.Armee) treten. 1.Akt etwa ab 31.5. möglich. 2.Akt 6-8 Tage später (Hauptangriff A+B), 3.Akt bei C ist ab 15.6. bereit auf Befehl.

Die Frage Paris ist nicht nur militärisch sondern auch politisch zu betrachten.

H3608 - 0099






Wird Paris aufgegeben oder zeigen sich revolutionäre Erscheinungen, muß Paris sofort besetzt werden. Wird Paris gehalten, wird man sich vorerst stark davon absetzen.

037556

H3608-0099A

PS-1809

(2)

GB 88.

H-3608

1809 PS

1809 PS

G. B. EXHIBIT

J. B. Exhibit 88
Filed Dec. 7, 1945
[illegible]
[illegible]

G. B. EXHIBIT

037504

GB 88

51

H3608 - 0100

H3608-0101

51 pages

H3608-0102

1809 PS
G. B. EXHIBIT